MASTER
NEGATIVE
NO. 93-81292-24

*AUTHOR:*

MEISS, PH.

*TITLE:*

APULEIUS' PERI ERMENIAE

*PLACE:*

LORRACH

*DATE:*

1886

Master Negative #
93-81292-27

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

## BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record



Meiss, Ph ed.
Apuleius Madaurensis. (Peri ermeniae. 1886)
Apuleius' Περὶ ἑρμηνείας.1886.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 14X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4/16/93 INITIALS Emi'e
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

# AIIM

**Association for Information and Image Management**
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202

Centimeter

Inches

APULEIUS'

# ΠΕΡΙ ΕΡΜΗΝΕΙΩΝ

HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. PH. MEISS.

LÖRRACH.
BUCHDRUCKEREI VON C. R. GUTSCH.
1886.

# Vorwort.

Ein eigener Unstern hat über diesem Erstlingsversuch gewaltet. Im Jahre 1880 durch meinen damaligen Direktor, Herrn Prof. Dr. Uhlig in Heidelberg, auf die Arbeit aufmerksam gemacht konnte ich, von ihm und Herrn Oberbibliothekar Dr. Zangemeister freundlichst unterstützt, den Bambergensis und die beiden Leidenses in Heidelberg vergleichen und im August desselben Jahres, mit Empfehlungsbriefen versehen, in Chartres bei dem feingebildeten und höchst liebenswürdigen Bibliothekar Mr. de Mianville sowie in Paris auf der Nationalbibliothek fünf weitere Handschriften durchsehen. Meine Versetzung nach Lörrach im Herbst desselben Jahres, die in den vier nächsten Jahren ununterbrochen fortschreitende Erweiterung der Anstalt von einem fünfklassigen Pädagogium zu einem Gymnasium, wobei ich jedes Jahr zum grossen Teile neuen Unterricht erhielt, endlich auch zum öftern körperliches Übelbefinden hielten mich bis zum Oktober des vorigen Jahres von der Ausarbeitung des Stoffes fern. Erst dann begann ich dieselbe, um einen Beitrag zu der Festschrift auf das 500jährige Jubiläum der Ruperto-Carola zu liefern. Ich collationierte auf der Universitätsbibliothek in Basel den Sangallensis, von dessen Vorhandensein ich Kunde erhalten hatte durch Herrn Kreisschulrat Dr. Weygoldt hier, der bei einem Besuch der dortigen Bibliothek denselben gesehen. Eben war ich damit fertig, als ich durch Herrn Direktor Uhlig die Mitteilung empfing, dass Prof. Dr. A. Goldbacher die Schrift auf Grund fast derselben Handschriften ediert habe. Auf Darlegung des Sachverhaltes hin bestimmte Grossherzoglicher Oberschulrat, dass meine Ausgabe nicht, wie vorher angeordnet, als Beitrag zur Festschrift, sondern als Programmbeilage erscheinen solle. Ob dieselbe nach der Goldbacherschen Edition noch nötig war, ob besonders die Frage, wer der Verfasser ist, vielleicht einige Förderung erfahren, mögen andere beurteilen; ganz absehen von der Herausgabe wollte ich nicht, nachdem ich mich so lange damit beschäftigt. Den Männern allen aber, die an meiner Arbeit Anteil genommen und mich mit Rat und That unterstützt haben, vor allen meinem hochverehrten einstigen Lehrer, dem Herrn Direktor Dr. Uhlig, sage ich meinen herzlichsten Dank.

**Lörrach**, im Juni 1886.

Ph. Meiss.

# Capitel I.

## Die Frage nach dem Verfasser.

In seiner grossen Ausgabe des Apuleius (Opera omnia. Pars I. Lips. MDCCCXLII. De vita, scriptis, codicibus et editionibus Apuleii Prolegomena, caput II. E. De dogmate Platonis libri III. p. XLIV.) hat G. F. Hildebrand den Beweis anzutreten versucht, dass die unter dem Namen des Philosophen von Madaura seit Jahrhunderten unbeanstandet überlieferte Schrift περὶ ἑρμηνείας oder vielmehr περὶ ἑρμηνειῶν fälschlich diesem Autor beigelegt werde. G. Bernhardy (»Grundriss der röm. Litteratur« 5. Bearbeitung, Braunschweig 1872, S. 883 u. 886.) und W. Teuffel (»Geschichte der röm. Literatur«. 3. Aufl., Leipzig 1875. S. 859, 5.) in ihren Litteraturgeschichten sind ihm gefolgt. Dann hat Aloys Goldbacher in seiner Ausgabe der philosophischen Schriften des Apuleius (Ap. Mad. opuscula, quae sunt de philosophia. Rec. A. G. Vindobonae 1876, Praef. p. XV.) und besonders in seiner Edition des Werkchens (Liber περὶ ἑρμηνείας in »Wiener Studien« 7. Jahrg. 1885, 2. Heft, S. 253 ff.) die von Hildebrand vorgebrachten Gründe zu vermehren und zu verstärken gesucht, und auch ein jüngerer Apuleius-Forscher, H. Becker, hat in seinen Studia Apuleiana (Berolini 1879, p. 8) Hildebrands Ansicht zu der seinigen gemacht. Selbst Eduard Zeller (»Die Philosophie der Griechen«, 3. Theil, 2. Abtheilung, 3. Aufl. Leipzig 1881, S. 209, Anm. 3.) neigt sich nach Abwägung der Gründe für und gegen auf diese Seite. Für Apuleius als Verfasser traten dagegen in die Schranken: Otto Jahn (Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse. 2. Bd. 1850, S. 282—287), C. Prantl (Geschichte der Logik im Abendlande. Von Dr. C. Prantl. 1. Bd., Leipzig 1855, S. 579, A. 1.), J. Chr. F. Bähr (Dr. J. Chr. F. Bähr, Geschichte der römischen Literatur. 4. Aufl., 3. Bd., Karlsruhe 1870. S. 149—150.).

Wenn wir nach den Gründen fragen, welche Hildebrand und seine Nachfolger zu ihrem verwerfenden Urteil bestimmt haben, so sind es deren folgende:

1. Die besten Handschriften haben unsere Schrift nicht, sondern weisen immer nur die zwei ersten Bücher de dogmate Platonis auf. Ich kann dazu setzen, dass in denjenigen Handschriften, die ich verglichen, sich immer nur das dritte Buch findet, dass also Hildebrand am angeführten Orte dem Leidensis [25] und nach Goldbacher auch den beiden Carnutenses fälschlich die zwei andern Bücher beilegt.

2. Das Werk ist dürr, trocken, geistlos in Form und Inhalt; es riecht nach Schulstaub und erinnert uns in keiner Weise an den Stil des Apuleius. Es ist unmöglich, dass der ausgezeichnetste Redner der Zeit, ein Mann von hervorragender Kenntnis in der Philosophie, noch dazu ein phantasiereicher Afrikaner mit dem blühendsten Stil, den selbst die trockensten, langweiligsten philosophischen Dinge nicht verderben konnten, — dass dieser Mann solch schales Zeug hat schreiben können.



3. Apuleius hat versprochen, die Logik platonisch zu behandeln (vgl. Goldbachers Ausgabe der philos. Schriften. S. 66. Zeile 11—16). Nun aber hat er im dritten Buch Aristoteles und die Peripatetiker sowie die Stoiker als Quellen benützt, ohne Rücksicht auf Plato zu nehmen, der nur einmal erwähnt wird. Das ist um so auffallender, als die zwei ersten Bücher de dogmate Platonis in der oratio obliqua referieren, während sich dieses Buch nicht als einen Bericht über die platonische Lehre giebt.

4. Einen weiteren Beweis für die Unechtheit findet Goldbacher in den Beispielen: »Apuleius disserit, non disserit« und »Apuleius philosophus Platonicus Madaurensis utitur oratione«. Für so läppisch und geschmacklos dürfe man den Apuleius nicht halten, meint er, dass er sich selbst als Beispiel genommen habe.

Wie ist nun aber die Entstehung der Schrift zu erklären? Apuleius hat, schreibt Hildebrand, den dritten Teil — de philosophia rationali — schreiben wollen, hat es aber nicht gethan. So hat ein Grammatiker des 3. oder 4. Jahrhunderts die Sache nachgeholt und, um dem Büchlein grössere Geltung zu verschaffen, es unter dem Namen des Apuleius herausgegeben. Ebenso urteilt Zeller, der indes der Ansicht ist, die Schrift sei übersetzt. Goldbacher dagegen meint, der betreffende Verfasser habe nicht die Absicht gehabt, auf die — Ehre der Urheberschaft zu verzichten, es sei aber von selbst — zumal wegen der oben unter 4 erwähnten Beispiele — so gekommen, dass man der Schrift, die sich als Supplement zu den zwei andern Büchern dargestellt habe, nun auch den Namen des Apuleius vorsetzte.

Ich meine zunächst, dass der erste Einwand von keinem Belang ist. Das Werk, heisst es, findet sich in keiner Handschrift mit den zwei ersten Büchern de dogmate Platonis vereinigt. Wo es aber vorkommt, setze ich dazu, wird es dem Apuleius zugeschrieben. Was ist daraus zu folgern? Nichts anderes, als dass die betreffenden Schreiber, beziehentlich schon der Schreiber der Urhandschrift, den Unterschied dieses Buches von den beiden andern in Inhalt und Form erkannt und es deshalb nicht mit denselben vereinigt haben. Sie sahen es nicht als das dritte Buch de dogmate Platonis an, weil es aristotelische, peripatetische, stoische Lehren vortrug; sie betrachteten es gleichsam als neue Schrift, weil der Anfang allerdings ein ganz neues Werk einzuleiten scheint. Haben sie es aber etwa für nichtapuleisch gehalten? Gewiss nicht. Wir wissen, dass schon Cassiodor im 6., Isidor im Anfang des 7. Jahrhunderts die Schrift unter dem Namen des Apuleius citierten; und auch Martianus Capella im 5. Jahrhundert, der dies Buch benützte, dürfte als Gewährsmann dienen können. Hat er doch auch sonst den Apuleius als Vorbild und Quelle gebraucht, was ihm um so näher lag, als er selbst Afrikaner, nach Cassiodor speciell Madaurenser war. Vgl. darüber Prantl, S. 673, S. 676, 677. So haben jedenfalls auch die Schreiber der Handschriften, in welchen die übrigen Werke des Apuleius erhalten sind, unsere Schrift für echt gehalten und sie nur des Inhalts wegen nicht aufgenommen. Eine Art Beweis dafür scheint mir noch in dem zu liegen, was Goldbacher anführt. In seiner Ausgabe der philosophischen Schriften des Apuleius, S. 65, Z. 22, findet sich, wie er mitteilt, in allen Mss. nach »dialectica« das Wort »rationalis«; dass die Schreiber damit auf unser Buch haben hinweisen wollen, ist kein Zweifel. Dass aber, selbst wenn das Buch mit den zwei andern vereinigt wäre, die Kritik davor nicht Halt machen, sondern aus Gründen des Inhalts und der Form dasselbe für unecht erklären würde, beweist mir ein Beispiel bezüglich des Apuleius selbst. Die Schrift »de mundo« findet sich in fünf von den sieben Handschriften, die Goldbacher seiner Ausgabe der philosophischen Schriften

zugrunde gelegt, mit »de deo Socratis liber, de Platone et eius dogmate libri II und Asclepius« zusammen; und doch hat sie H. Becker in seinen oben citierten Studia Apuleiana, S. 54—92, mit Gründen angefochten, die von H. Jordan (Deutsche Literaturzeitung 1880, S. 366) und von E. Zeller (S. 209, A. 3) für triftig erklärt worden sind. Und der Asclepius, der sich in sechs von den sieben Handschriften findet, ist zweifellos unecht. Wir sehen daraus, dass auf das Urteil der Schreiber, auf die zufällige, kritiklose Zusammenstellung oder Trennung von Büchern in den Handschriften nichts zu geben ist.

So haben die ersten Ausgaben das Werk eben nicht bringen können; Colvius hat es dann 1588 herausgegeben aus Mss., in denen es mit anderen Schriften ähnlichen — logischen — Inhalts zusammengestellt war. Wenn dann Wowerius im Jahre 1606 es den beiden Büchern de dogmate Platonis angefügt hat, so beweist das nach meiner Meinung nur sein klares Urteil.

Welchen Beweis bringt nun aber Hildebrand für seine Behauptung, Apuleius habe zwar die Logik behandeln wollen, sein Versprechen aber nicht gehalten? Keinen; er sagt nur: aliter quomodo hic liber exortus sit suppositicius intellegi nequit. Ich erstaune; Apuleius muss sein Versprechen nicht erfüllt haben, damit man ein von sehr alten Schriftstellern citiertes und in allen Handschriften ihm zugeschriebenes Werk für unecht erklären kann. Nun erkläre ich aber, fährt Hildebrand fort, das Buch aus den und den Gründen für unecht: also hat Apuleius sein Versprechen nicht erfüllt. Ist das nicht ein circulus vitiosus?

Ueber den 2. und 3. Einwand der Gegner haben Stahr (Aristoteles bei den Römern, Leipzig 1834, S. 138—183, bes. 157—163), Jahn, Prantl und Zeller genugsam gesprochen, so dass ich mich kurz fassen kann, zumal weiter unten diese beiden Punkte ihre völlig befriedigende Lösung finden werden. Die Charakteristik des Redners erklären Jahn und Prantl als ganz im Geschmack des Apuleius gegeben: was das Rednertalent und die florida dicendi ratio betrifft, sagt letzterer, so zeigt sich Apuleius in den ersten Zeilen genannter Schrift hinlänglich als eben jenen schwülstigen Schwätzer, welcher er überhaupt ist, und in einer Zeit, welche in ihrer Gesamtheit nach Schulstaub roch, wird wohl ein Mensch, wie Apuleius war, keine Ausnahme gemacht haben. Vollends, was den Inhalt betrifft, hätte man sich bei dem beruhigen sollen, was jene vier Männer darüber gesagt. Stahr und Jahn zeigen, dass Apuleius nicht blos Platoniker ist, sondern auch die anderen Philosophen, zumal Aristoteles, studiert und excerpiert hat, des weiteren machen Prantl und Zeller, wohl die bedeutendsten Autoritäten auf diesem Gebiet, darauf aufmerksam, dass, abgesehen von der Möglichkeit einer platonischen Logik überhaupt, in der platonischen Schule es keine andere Logik gab, als die peripatetische und die stoische, Apuleius also keine andere darstellen konnte; und Zeller weist ferner darauf hin, dass des Apuleius Zeitgenosse Albinus und andere ebenfalls das notorisch Peripatetische für platonisch ausgaben, sowie dass die Geschichte der Logik in jener Zeit, namentlich aber die ihrer lateinischen Terminologie, uns zu unvollständig bekannt seien, um mit Sicherheit zu bestimmen, ob nicht das, was uns hier als neu auffalle, auch schon dem 2. Jahrhundert habe angehören können. Prantl giebt gleich ein Beispiel: Wenn, sagt er, die quinque voces hier schon völlig unzweideutig und schulmässig auftreten, so sehen wir dieselben ja eigentlich bereits bei Theophrast wenigstens entstehen.

Ich komme zum 4. Einwand. Die Beweiskraft desselben will mir nicht einleuchten. Warum sollte Apuleius nicht sich selbst als Exempel gebrauchen, zumal in einem Schulbuch? Warum sollte er nicht nach dem ihm zunächst Liegenden greifen? Geschieht das nicht auch heute noch in üblicher Weise in den Unterrichtsstunden? Und wenn, um auf Goldbachers Ansicht einzugehen, der unbekannte Verfasser die Schrift nicht unter dem Namen des Apuleius herausgeben, sondern sein Eigentumsrecht



wahren wollte, konnte er da ein unglücklicheres Beispiel wählen, als gerade dieses? Da musste ja natürlich sein Name verloren gehen und der des Apuleius dafür eintreten. Nein, Apuleius hat, worauf schon Zeller hingewiesen, einfach durch diese Beispiele die Schrift unverkennbar sich zugeschrieben.

Wir haben nun aber noch positive Beweise dafür, dass unser Werk wirklich, wie schon Prantl und Zeller ausgesprochen, eine Übersetzung aus dem Griechischen ist, d. h. eine mit eigenen, die Autorschaft wahrenden Zusätzen des Apuleius versehene Uebersetzung. Stahr und Jahn meinen allerdings, wir hätten es als einen Teil einer römischen Encyclopädie anzusehen, und letzterer ist entschieden der Ansicht, nur aus Missverständnis infolge des ersten Satzes sei es den zwei Büchern de dogmate Platonis angefügt worden. Ich muss das verneinen. Der Charakter der Schrift ist durch sein griechisches Original bestimmt; Apuleius hat jenes Versprechen gegeben, hat es mit diesem Buch erfüllt — warum sollten wir es nun nicht als das dritte Buch de dogmate Platonis ansehen?

Bei Hildebrand (Ed. Lips. 1843, S. 238, Z. 30 f.) und bei Goldbacher (S. 275, Z. 8 f.) — ich setze die Lesarten sämtlicher Handschriften vollständig her, damit sich jedermann ein Urteil bilden kann — heisst es:

| | |
|---|---|
| A. de omni B, et B. de omni C. Igitur. a de omni. c. | in G. |
| A ,, ,, B, ,, B ,, ,, F igitur de omni F. | ,, P. |
| a. ,, ,, b. ,, a. b. de omni ſ igitur d. omnis. | ,, S. |
| adde omni B et ab de omnis igitur de omnis. | ,, B. |
| A de omni B et abde Omnis igitur de omnis. | ,, L. |
| ad omni B et ab de omnes igitur de omnis. | ,, D. |
| Ad eomni B. et abde omnis igitur domis. | ,, F. |
| A de omni B, et B de omni F; igitur A de omni F. | ,, C u. E. |

Und zwei Zeilen weiter heisst es:

| | |
|---|---|
| Omne. c. b. omne B. a. omne igitur. c. a. | in G. |
| Omne F B, omne B A; omne igitur F A | ,, P u. C. |
| ,, f b. omne. b a. omne igitur. f a. | ,, S. |
| ,, *Φ B*, omne *B A*, omne igitur *Φ A*. | ,, B. |
| ,, F̃ B̃. omne B̃ Ã. Omne igitur F̃ Ã. | ,, L. u. F. |
| ,, F̃ B. ,, B̃. A. ,, ,, F̃ A | ,, D. |
| ,, F est B. Omne B est A. Omne igitur F est A. | ,, E. |

Wir sehen daraus zunächst, dass das Beispiel in grossen Buchstaben gegeben war. Diese Buchstaben waren A B F; das F ward dann ſ, hieraus »s«. So ist der Unsinn an erster Stelle entstanden. Das F ist aber nicht ursprünglich; wir erkennen das aus der Lesart des codex Bambergensis, der an zweiter Stelle das griechische *Φ* hat. Ausserdem hat die Handschrift G den Buchstaben c für F. Wie ist das zu erklären?

Herr Direktor Uhlig in Heidelberg, der mich zuerst darauf aufmerksam machte, nahm an, das F u. c seien aus dem griechischen *Γ* entstanden; darin liege der eklatante Beweis, dass unsere Schrift eine Uebersetzung aus dem Griechischen sei! Wenn er sich auch, wie codex B zeigt, in den Buchstaben geirrt hat, so gehört ihm doch das Verdienst, den ersten Versuch gemacht zu haben, die Schwierigkeiten dieser Stellen durch den einzig richtigen Hinweis auf das griechische Vorbild zu lösen. Aus dem *Φ* haben die Abschreiber, wie sie überhaupt die griechischen Wörter und Buchstaben

lateinisch wiedergaben, zunächst ein F gemacht, und daraus ist dann das übrige, wie oben gezeigt, entstanden. Die c aber in cod. G scheinen mir eher vermöge einer gewissen Nachlässigkeit des Schreibers infolge ihrer Ähnlichkeit mit F oder f oder f entstanden als auf eine beabsichtigte Umsetzung des Beispiels in die drei ersten Buchstaben des lateinischen Alphabets zurückzuführen zu sein. Oder sollte c direkt auf *Φ* zurückgehen? Kaum glaublich.

Es ist das aber nicht die einzige Stelle, wo wir Überreste des griechischen Originals haben, ich will noch einige andere, und zwar die bezeichnendsten, anführen.

Bei Hildebrand, S. 230, 9 und bei Goldbacher, S. 260, 21 lesen wir in den Handschriften wie folgt:

In CGFE: »in thetico«; in S: »in theito«; in P: »in thimeo« und am Rand: »in thetico«; in L: »in thetito« und darüber »thimeo«; in D: »in thetito«. Das ist zurückzuführen auf das im Bambergensis uns erhaltene, ursprüngliche: ***ΕΝ ΤΩΤΕΘΗΤΩ***.

Ja die andern Handschriften selbst bieten an einer Stelle einen Beweis. Bei Hildebrand S. 229, 16 und bei Goldbacher, S. 259, 14, heisst es in P: ***ΠΡϪΤΑC₍ΙΝ*** tum *αξιομα,* und in A (nach Goldbacher) ***ΠΩΤΑCΙΝ***. Im Bambergensis aber steht: »Greci *προς αξιωμαν*«, was zwar fehlerhaft ist, aber doch die griechische Vorlage beweist. Andere Beispiele siehe in der Schrift selbst, sowie in der Überschrift und im Schluss.

Ich behaupte also: Unsere Schrift ist der von Apuleius versprochene dritte Teil von de dogmate Platonis; sie ist dem Inhalt und der Form nach anders ausgefallen als die zwei ersten Bücher, weil sie eine — allerdings mit mehreren Zusätzen vom Eigenen versehene — Übersetzung eines griechischen Originals ist. Diese Zusätze haben hauptsächlich den Zweck, über den Verfasser, bezw. Übersetzer, keinen Zweifel zu lassen. Inwieweit sich noch der griechische Text ermitteln lässt, ob und wie des Apuleius eigene Zusätze von dem übrigen zu scheiden sind, überhaupt alle Fragen der höheren Kritik, die sich daran knüpfen, mögen einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben. Vgl. übrigens darüber noch Stahr, S. 161 f.

---

# Capitel II.

## Die Handschriften.

Dass der liber *περὶ ἑρμηνειῶν* eine grosse Verbreitung im Mittelalter gehabt hat, geht schon daraus hervor, dass Cassiodor ihn citiert und zur Lektüre empfiehlt, Martianus Capella und Isidor ihn benützt und teilweise excerpiert haben. Es geht das ferner hervor aus der Menge von Handschriften, die erhalten sind, und die teilweise weit zurückgehen. Auch zeigt es sich darin, dass die meisten dieser Handschriften mit zahlreichen Marginal- und Interlinear-Bemerkungen bedeckt sind, dass sich eine Masse verschiedener Lesarten findet, und in mehreren Handschriften sogar sehr viele, manchmal umfassende Zusätze stehen; letzteres gilt besonders von codex F. Es ist aber bei der Vergleichung der Mss. leicht ersichtlich, dass alle auf eine Urhandschrift zurückgehen; denn sie haben alle dieselben Lücken, Verschreibungen, falschen Lesarten etc.; alle haben mit Ausnahme des Bambergensis die griechischen Wörter und Buchstaben lateinisch wiedergegeben.

Wenn man nun daraus schliessen wollte, dass eben diese letzte Handschrift die beste sei, so dürfte sich der Schluss bald als falsch herausstellen. Der Schreiber derselben hatte zwar guten Willen und hat möglichst getreu die einzelnen Worte nachgeschrieben; aber er ist sehr oft abgeirrt, hat sehr vieles falsch gelesen und so eine Unmasse von Fehlern gemacht, so dass man sich auf die Handschrift nicht oft verlassen kann.

I. Codex Bambergensis = B, ad Bibliothecam Reverendissimi Capituli Bambergensis, S. IX. Enthalten sind darin folgende Werke:

1. Aristotelis Stagiritae praedicamenta s. interrogatio et responsio sub specie categoriarum (»cathegoriarum« geschr.) de philosophia, fors. edente Porphyrio. Fol. 1—22.
2. Porphyrii Malchi, philos. plat., discipuli Longini, Plotini et Amelii, a. 325 mortui, liber artis dialecticae isagogaeque ad Chrysaorium (»Chrisoarium« geschr.) in categorias Aristotelis, Argiropilo interprete (Ed. Lips. 1519). (Ed. Colon. 1579, 4, 1—24). Fol. 23—34.
3. Apuleii Philosophi plat., Lucii Afri Madaurensis saec. II. perihermenion s. de interpretatione. (Ed. Paris in usum Delphini. 1688, 4). Fol. 35—45.
4. Victorini, Fabii Marii, Gaii Afri, saec. IV. oratoris Romae celeberrimi, liber abbreviatus de definitionibus et divisione philosophiae. Fol. 45—50.

Dieses ist nach der Angabe eines Mönchs der Inhalt der Handschrift, die dem 11. Jahrh. angehört.

Mit Nro. 1 ist ohne Zweifel eine Übersetzung der *ἐξήγησις εἰς τὰς Ἀριστοτέλους κατηγορίας κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν* von Porphyrius gemeint, eines Commentars zum Organon. Ob diese Übersetzung wohl von Marius Victorinus ist? Vielleicht, weil bei diesem »praedicamentum« neben »categoria« vorkommt (vgl. Prantl, S. 661), und weil er auch die *εἰσαγωγή* des Porphyrius übersetzte.

Nro. 4 ist vielleicht die von Prantl angenommene Monographie des Victorinus über die Definition, woraus ein Excerpt bei Isidor erhalten ist.

Die Handschrift ist gut erhalten, die 50 Pergamentblätter sind mit schöner Minuskelschrift versehen, unter die häufig rote Capitalen gemischt sind. Fol. 35—45 finden sich viele Abkürzungen; am Rand hat hie und da, doch nicht immer, eine zweite Hand die griechischen Namen lateinisch wiedergegeben.

Am nächsten kommt dieser Handschrift:

II. Codex Leidensis 25 = L, aus dem 10. Jahrhundert, ebenfalls eine Pergamenthandschrift; 41 Fol. Der Inhalt ist:

1. Boethius in Peri hermenias Aristotelis. Fol. 1—38.
2. Peri ermeniae Apuleii. Fol. 38—41.
3. Ein Loblied, das beginnt: Alleluia. Fol. 1, 42—43.

Wir haben hier Rand- und Interlinearbemerkungen; Correcturen sind selten, meist von zweiter Hand; von Fol. 39 an fast gar keine mehr. Minuskelschrift mit vielen Uncialen. Die Schrift ist sehr deutlich. Der codex ist 1878 von A. Goldbacher, 1879 von G. Uhlig verglichen worden.

III. Parisinus 6288 = F (von Goldbacher B genannt), aus dem 10. Jahrhundert. Pergamenthandschrift; 158 Fol. Inhalt:

1. De dialectica iuxta Isidorum. Gleich darauf findet sich der Titel: »de Isagogis« und dann: »Incipit praefatio (geschr. »prefatio«) categoriarum (»cathegoriarum«) iuxta Isidorum«. Fol. 1—3.
2. Categoriae (»Cathegoriae«) Aristotelis ab Augustino translatae. Fol. 3—18.
3. Anicii Manlii (meist »Mallii« geschr.) Severini Boethii (»Boetii«) in isagogen (an andern Stellen »isagogas«) Porphyrii, id est introductiones in categorias a se translatae. Ed. II. libri V. Fol. 18—109.
4. Bruchstücke verschiedener Werke des Boethius, so aus »de syllogismo hypothetico«, »de divisione«, »de topicis« etc.; dann »Albini de dialectica«; »Isidori de peri ermeniis«. Fol. 109—127.
5. Peri ermeniae Apulei. Fol. 127—134.
6. Ars dialectica auctore Capella. Fol. 134—148.
7. Isagogae Porphyrii. Fol. 148—156.

Fol. 157—158 sind nur wenig beschrieben.

Die Handschrift ist gut erhalten und gut geschrieben; Rand- und Zwischennoten selten; aber grosse Zusätze, so 129b, 148a etc.

IV. Parisinus 7730 = D, aus dem 11. Jahrhundert, Pergamenthandschrift; 109 Fol., wovon 108 beschriebener Inhalt.

1. Curii Fortunatiani Rhetoris Dialectica. Fol. 1—19.
2. Liber Isagogarum Porphyrii. Fol. 19—26.
3. Categorie Sancti Augustini ad filium suum. Fol. 26—36.
4. Peri ermeniae Apulei. Fol. 36—39.
5. Anicii Maulii Severini Boethii liber quomodo trinitas unus deus ac non tres dii. Fol. 40—42.



6. Eiusdem liber utrum pater et filius ac spiritus sanctus de divinitate substantialiter praedicentur. Fol. 42—43.
7. Eiusdem liber contra Eutychen et Nestorium. Fol. 43—48.
8. Candidi Arriani ad Marium Victorinum rhetorem de generatione divina und des Marius Antwort. Fol. 48—54.
9. Beda de tabernaculo l. III. Fol. 55—85.
10. Isidori de medicina. Fol. 85—92.
11. Centimetrum Marii Servii Honorati grammatici. Fol 93—94.
12. Boethii philosophicae consolationis l. V. Fol. 94—95.
13. Glossae ex primo libro peri hermeneias, l. II. Fol. 95—108.
14. Liber Fulgentii Episcopi ad Chalcidium (geschrieben Calcidium) grammaticum. Fol. 108. Auch nur ein Fragment, wie mehreres Vorausgehende.

Die Handschrift ist im ganzen gut erhalten, wenn auch zugeklebte Risse manches verdecken. Die Tinte ist hie und da recht schlecht, so dass die sehr deutliche Schrift doch nur mit grosser Anstrengung zu lesen ist. An einigen Stellen ist Verwischtes corrigiert; Verbesserungen finden sich über den Zeilen, oft von zweiter Hand, seltener zwischen den Zeilen, am seltensten am Aussenrand. Die Blätter, die unsere Schrift enthalten, sind mit Minuskeln beschrieben; es finden sich hier keine Correcturen, keine Marginal- und Interlinearbemerkungen, selten eine Rasur. Fol. 55 setzt ein anderer Schreiber ein, der viel mehr Abkürzungen anwendet und schwärzere Tinte gebraucht; von Fol. 69 an finden sich viele Bemerkungen und Noten von verschiedenen Händen.

V. Sangallensis 64 = S., aus dem 9. Jahrhundert. Inhalt:

1. Praefatio S. Hieronymi de corpore epistularum Beati Pauli Apostoli. Fol. 1—6.
2. Epistolae ad Romanos, ad Corinthios II, ad Galatas, ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessallonicenses, ad Timotheum, ad Titum, ad Philemonem, ad Hebraeos (geschrieben Hebreos). Fol. 7—135.
3. Dialectica Albini. Fol. 135—156. Fol. 156—160 leer.
4. Rhetorica Albini. Fol. 161—195.
5. Peri ermeniae Apulei. Fol. 195—204. Fol. 204—207. Verschiedenes.

Die Handschrift ist gut erhalten und geschrieben, die Schrift leicht zu lesen. Die Blätter, die den Apuleius enthalten, zeigen viele übergeschriebene Wörter und Buchstaben, strotzen von Correcturen, haben aber nur wenige Randbemerkungen. Oft auch ist das Auge des Schreibers abgeirrt.

VI. Carnutensis 54 = C. Um 800 geschrieben. Ich bedaure, bei der knapp bemessenen Zeit, die mir zur Vergleichung der zwei Carnutenses zu Gebote stand — 4 Tage à 4 Stunden, da ich erst kurz vor Schluss des Collège und der Bibliothek nach Chartres kam — über den Inhalt dieser zwei Handschriften keine genauere Mitteilung machen zu können.

Codex C hat 105 Folio Pergament; meist gut erhalten, doch auch teilweise, besonders die letzten Folio, vom Moder heimgesucht, abgefressen, abgeschnitten. Inhalt:

1. Ein religiöses Gedicht.
2. Introductionis in Categoricos Syllogismos l. II.
3. De hypotheticis syllogismis l. III.
4. De definitionibus.

5. Peri hermeniae Apulei. Fol. 41—44. Eng geschrieben, viele Randbemerkungen; Minuskelschrift.

Bestätigen kann ich noch, dass verschiedene Hände zu verschiedener Zeit an dem codex geschrieben haben.

VII. Carnutensis 92 = G. 9. Jahrhundert, wie im codex selbst steht. Unsere Schrift findet sich Fol. 84—92. Ausserdem finden sich darin Übersetzungen von aristotelischen Schriften, Werke des Boethius etc. Minuskelschrift. Besser geschrieben mit breiterem Rand als C. Verschiedene Hände zu verschiedener Zeit.

VIII. Leidensis 139 B = P, auch Petavianus genannt. 11. Jahrhundert. Pergamenthandschrift. 46 Fol. Inhalt:

1. Ein Gedicht auf Boethius und sonstige Kleinigkeiten. Fol. 1—2.
2. Liber de categoricarum propositionum pugna et terminis deque syllogismorum ordine et resolutione. Eine Vergleichung zwischen Aristoteles und Apuleius. Fol. 2—30.
3. Peri ermeniae Apulei. Fol. 30—38.

Das übrige teils leer, teils mit Kleinigkeiten beschrieben. Löcher, Randbemerkungen; Uncial- und Minuskelschrift. Zwei Hände.

IX. Parisinus 6389 = E. 12. Jahrhundert. 96 Fol. Inhalt:

1. Boethii commentariorum libri in categoriis Aristotelis. Fol. 1—36.
2. Peri ermenias Boethii editio secunda libri VI. Fol. 37—92.
3. Peri ermeniae Apulei. Fol. 92—95.

Mehrere Hände; viele Noten über den Zeilen, sowie auf dem oberen, inneren, äusseren Rand, wenige unten. Meist gut erhalten, doch einige grosse Löcher, die zum Schaden des Textes zugepappt sind. Die Schrift oft verlöscht, doch leserlich. Pergamenthandschrift in Majuskeln.

Von sonstigen Handschriften, die unser Werk enthalten, und die ich flüchtig eingesehen, nenne ich:

Parisini 11127 (vgl. Fol. 53 ff.); 12949 (Fol. 1—6); 13956 (Fol. 71 ff.).

Von den verglichenen Handschriften gehören zusammen C und G, jene von Floridus in das 10., diese in das 11. Jahrhundert gesetzt. C ist mit Sorgfalt geschrieben, weniger gut schon ist G. Eine zweite Gruppe bilden B und L. An Güte C und G nahe steht P, das bald mit der einen, bald mit der andern Gruppe stimmt, doch mehr zur letzteren gehört. Minderwertig ist S, das ebenfalls die Mitte hält mit etwas Hinneigung zu BL. D und F schliessen sich fast durchaus an L und B an und enthalten absolut nichts Brauchbares. E ist C und G so ähnlich, dass es mir scheinen möchte, als ob der Schreiber C oder G abgeschrieben und nur hie und da aus einer P ähnlichen Handschrift eine Lesart aufgenommen habe. Wert hat auch diese Handschrift keinen, ich werde sie deshalb wie auch D und F nur selten citieren.

Der Text muss sich in erster Linie auf CG und P stützen; S bietet nur selten etwas für sich Brauchbares. B und L sind minderwertig, jenes zumal wegen der entsetzlichen Liederlichkeit seines Schreibers, dieses, weil der Schreiber manchmal willkürlich geändert hat.

Einige Beispiele sollen das Gesagte erläutern und begründen. Ich lege die Ausgabe von Goldbacher zugrunde.



S. 259, 5 haben alle Handschriften: fovendi; nur E hat noch dazu »vovendi«.
Zeile 9 haben alle die Lücke nach »nove«.
S. 273, Z. 9 haben alle »dedicatio (B »decatio«) et illatio (F »illacio«) similes sunt«.
S. 275, Z. 18 haben alle »accipitur« ausser L, worin das Wort fehlt.

S. 267, 14 haben »geminantes« C L, »geminans« (te übergeschrieben) P (»te« von zweiter Hand), »geminans« B F D, »geminant« G E.
S. 268, 6 haben alle Handschriften »corcodrillo«, nur G »crocodrillo«.
S. 268, Z. 20 heisst es in den Handschriften:
»dedicativam non esse non abdicativam fieri« L.
»dedicativa non esse non abdicativam fieri« B F D.
»dedicativa non abdicativam fieri« P. (am Rand: »dedicativam necesse est«).
»dedicativam non sed abdicativam fieri« C G E.
»dedicativum non esse sed abdicativum« S.

Von den vielen Stellen, in denen alle Mss. das Richtige haben, brauche ich keine anzuführen.

Es sollen einige Beispiele folgen, die zeigen mögen, dass E meist mit C G, D F meist mit B L stimmen, zwei Stellen sind schon im Vorausgehenden dafür beweisend.

S. 272, Z. 24 fehlt »quoddam igitur — malum« in L D.
Z. 26 steht »a« vor »secundo« in C G E.
Z. 29 steht »reditur« in B D F; »in« st »ad« in L F.
S. 273, Z. 11 fehlt »et« in L F.
Z. 13 steht »apellatur« in L F, »inpossibile« in B D F.
Z. 15 steht »contrario« in B L D F G S, »contrarium« in C P E.
Z. 16 »omnes« in B D F, »conclusiones« in B D F L P S, »conclusionis« in C P E.
Z. 20 »enim« fehlt in B L D F P S.
Z. 21 »cesserant« in L D F S, »inpossibile« zweimal in B D.
Z. 24 »altera« in L F, »modum verum« in C G S E, »verum modum« in B L D F P.
S. 274, Z. 1 »quidam, non quidam« fehlt in B L D F S P.
Z. 2 »bifariam ut puta omnis« B D P, »bifariam utpote« L F, »ut puta« fehlt in C G E, »ut pute« S, »Omnis, non omnis, quidam« fehlt in C G E.
Z. 3 »quidam, non quidam« steht in B L F D S.

Ich könnte die Beispiele leicht vermehren, es wird aber nicht notwendig sein. Ich stimme, wie aus dem Gesagten hervorgeht, im ganzen mit Goldbacher überein, nur dass ich codex E für enger zu CG gehörig halte, S etwas geringer stelle und mich in Bezug auf den Gebrauch griechischer Wortformen in einigen Stellen an B halte, dessen Schreiber zwar höchst flüchtig und leichtsinnig, aber, wie mir scheint, kein Fälscher war. Dabei muss ich allerdings bemerken, dass der Bambergensis im Anfang und sonst einige Lesarten hat, die absolut von denen sämtlicher übrigen Handschriften abweichen; es scheint den Schreiber das Gedächtnis im Stiche gelassen zu haben. Statt »plerisque videtur« bietet er nämlich »a plerisque dicitur«, statt »oratione« »orationem«, statt »variae species sunt« »variae sunt species«, und so auch später einigemale.

In der Bezeichnung der Handschriften habe ich mich Goldbacher angeschlossen mit der

einzigen Ausnahme, dass ich den Bambergensis mit B bezeichnete, weshalb ich dem Parisinus 6288 den Buchstaben F gab. Zur Übersicht möge hier noch die Zusammenstellung der Handschriften und ihrer Benennungen folgen:

| | |
|---|---|
| B = Bambergensis. | S = Sangallensis 64. |
| L = Leidensis 25. | C = Carnutensis 54. |
| D = Parisinus 7730. | G = Carnutensis 92. |
| F = Parisinus 6288. | E = Parisinus 6398. |
| P = Leidensis 139 B. | O = omnes codices. |

+ bezeichnet eine Rasur.

## *ΠΕΡΙ ΕΡΜΗΝΕΙΩΝ.*

Studium sapientiae quod philosophiam vocamus plerisque videtur tres species seu partes habere: naturalem moralem et de qua nunc dicere proposui rationalem, qua continetur ars disserendi. Sed cum disseramus oratione cuius variae species sunt, ut imperandi mandandi succensendi optandi vovendi irascendi odiendi invidendi favendi miserandi admirandi contemnendi obiurgandi paenitendi deplorandi tum voluptatem afferendi tum metum incutiendi, in quibus oratoris excellentis est lata anguste, angusta late, vulgata decenter †.nova usitate, usitata nove †, extenuare magna, maxima e minimis posse efficere aliaque id genus plurima: est una interhas ad propositum potissima, quae pronuntiabilis appellatur, absolutam sententiam comprehendens, sola ex omnibus veritati aut falsitati obnoxia, quam vocat Sergius effatum, Varro proloquium, Cicero enuntiatum, Graeci *πρότασιν* tum *ἀξίωμα*, ego verbum e verbo tum protensionem tum rogamentum; familiarius tamen dicetur propositio.

Propositionum igitur perinde ut ipsarum conclusionum duae species sunt, altera praedicativa, quae etiam simplex est, ut si dicamus: Qui regnat, beatus est, altera substitutiva vel condicionalis, quae etiam composita est, ut si aias: Qui regnat, si sapit, beatus est; substituis enim condicionem, qua, nisi sapiens est, non sit beatus. Nos nunc de praedicativa dicemus, quia natura prior est ac velut elementum substitutivae.

---

„INCIPI + *ΠΕΡΙΕΡΜΙΝ* + *ΙΩΝ*“ = B. INCIPIUNT PERI ERMENIAE = LPCG [PERY = C; HERMENIAE = G]. DFES [ohne „incipiunt“] — APULEI = CGPDFS. — APULEII = BLE. „philosophi“ nach „Apuleii“ B. — ORDIUNTUR, IN QUIBUS CONTINENTUR CATHEGORICI SYLLOGISMI = S. — Nehme ich dazu den Schluss, wo ebenfalls in B und in G der Plural steht, so ergiebt sich mir der obige Titel. — **1)** „quam“ BLSFD. — „phylosophiam“ L. — „a plerisque dicitur“ B. — **3)** „disseramus de“ P. „de“ über der Zeile beigefügt in C. „dis^s^eramus“ S. „orationem“ B. — „sunt species“ B. — „imperandi vel narrandi mandandi“ L. „succesendi“ B. — **4)** „fovendi“ O ausser E, der hat: „fovendi vovendi“. — „ammirandi“ BPFD. — „contendendi“ CG. „contendendi“ und darüber „contempnendi“ von zweiter Hand P., während S. „contemnendi“ darüber hat, „contempnendi“ L. — „penitendi“ BLP. — **5)** „deplorandi poenitendi“ S. — „tam“ in „tum“ corr. S. — „voluntatem“ O ausser B. In E darüber „lup“. — adferendi“ S. — „excellendis“ B. — „et“, über der Linie in „est“ corr. S. — „lata anguste anguste lata“ B. „angustae“ LF. „lata“ in „late“ corr. L. — **6)** „usitate“ und „novae“ B wie oft „ae“ für „e“ und „e“ für „ae“. Diese verderbte Stelle hat Goldbacher zu verbessern gesucht, indem er „vulgata recenter, recentia vulgate“ vorschlug; ich stimme überein, möchte aber weiterhin „nova usitate, usitata nove“ als Glossem getilgt wissen und „dicere“ einsetzen. „e“ fehlt in LF. „de“ statt „e“ CGE. — „maxime minimis“ B. — **7)** „pronunciabilis“ PLF. — **9)** „Greci“ BLPCG. — *προς ἀξιωμαν* B. *ΠΡΩΤΑΣΙΝ* tum *ἀξιομα* P. „portasin“ G. — „ergo“ BLDFPS. — „a“ über der Linie in „e“ corr. S. — „protentionem“ BLSCGE. — **10)** „d̄r.“ = „dicitur BE. — „propositio“ B. — **11)** „sunt“ fehlt in BLDFPS. „predicativa“ B. — **12)** „regnabat“, in „regnat“ corr. S. „substuitiva“ in „substitutiva“ von zweiter Hand corr. P. — „conditionalis“ LFS. „iam“ BLDFPS. — **13)** „ai†s“ (das „a“ zwischen „i“ und „s“ nicht mehr sichtbar) P. „aiax“ BL. „si“ fehlt in L. — „substitnis“ B. — „conditione quā“ = „conditione quam“ B. „conditionem“ CGS (unmittelbar vorher „condicionalis“ in CG). Ich werde diese orthographischen Eigenthümlichkeiten sowie in B. die Schreibung von „ae“ für „e“ und umgekehrt nicht mehr anführen. — **14)** „ni“ L. — „praecativa“ E. — „quia“, darüber „quae“ S. „et quasi“ S. — „ac“ CG.

Sunt et aliae differentiae, quantitatis et qualitatis. Quantitatis quidem, quod aliae universales sunt, ut: *Omne spirans vivit*, aliae particulares, ut: *Quaedam animalia non spirant*, aliae indefinitae, ut: *Animal spirat*; non enim definit, utrum omne an aliquod, sed tamen pro particulari semper valet, quia tutius est id ex incerto accipere, quod minus est. Qualitatis autem, quod aliae dedicativae sunt, quae dedicant aliquid de quopiam, ut: *Virtus bonum est*; dedicat enim virtuti inesse bonitatem, aliae abdicativae, quae abdicant aliquid de quopiam, ut: *Voluptas non est bonum*; abdicant enim voluptati inesse bonitatem. At Stoici hanc quoque dedicativam putant, cum inquiunt: *Evenit cuidam voluptati bonum non esse*; ergo dedicat, quid evenerit ei, id est, quid sit. Idcirco dedicativa, inquiunt, est, quia ei in quo negavit esse dedicat id quod non videtur esse. Solum autem abdicativum vocant, cui negativa particula praeponitur. Verum hi quidem cum in aliis tum in hac re vincuntur, si qui ita rogaverit: *Quod nullam substantiam habet, non est*; cogentur enim secundum quod dicunt confiteri esse, quod non est, quod nullam substantiam habet.

Ceterum propositio, ut ait ἐν τῷ Θεαιτήτῳ Plato, duabus paucissimis orationis partibus constat, nomine et verbo, ut: *Apuleius disserit*, quod aut verum aut falsum est et ideo propositio est. Unde quidam rati sunt has duas solas orationis esse partes, quod ex his solis fieri possit perfecta oratio, id est, quod abunde sententiam comprehendant. Adverbia autem et pronomina et participia et coniunctiones et id genus cetera, quae grammatici numerant, non magis partes orationis esse, quam navium aplustria et hominum pilos aut certe in universa compage orationis vice clavorum et picis et glutinis deputanda. Porro ex duabus praedictis partibus altera subiectiva nominatur velut subdita, ut *Apuleius*; altera declarativa, *disserit, non disserit*; declarat enim, quid faciat Apuleius. Licet autem eadem vi manente utramvis partem in plura verba protendere, ut si pro *Apuleio* dicas *philosophum Platonicum Madaurensem*, item pro *disserendo* dicas eum *uti oratione*. Plerumque autem subiectiva minor est, declarativa maior et non hanc modo sed alias quoque subiectivas comprehendens. Non enim solus Apuleius disserit sed et alii plurimi, qui sub eadem declaratione possunt contineri, nisi forte proprium cuiuspiam de eo declaretur, ut si dicas: *Qui equus est,*

2) os, also „os“ in „omne“ corr. S. (über der Zeile: t omne) — 3) „infinitae“ B. „definitae“ in „indifinitae“ corr. P von zweiter Hand. — „indiffinitivae“ S. „diffinit“ S (S schreibt immer so). — 4) „quod“ statt „quia“ S. — „totius“ BS. „totius“ in „tutius“ corr. P. — „quod dedicant“ L. „enim“ statt „autem“ S. — 6) „voluntas“ in „voluptas“ corr. S. — 7) „voluntati“ SE. — 8) „cuidam“ fehlt in ED. „quiddam“ in „cuidam“ corr. S. — „voluntati“ in „voluptati“ corr. S. „bonum non esse“ corr. in „bonam esse“ S. „dicit“ BL. „dixit“ D. — 9) „et“ statt „ei“ O. „ei Colvius. — „quod statt „quia“ in ras. S. — „videt“ BLF. — „esse“ fehlt in S. — 10) „enim“ in „autem“ corr. S. — „abdicatum“ S. — „cum“ am Rand in „cui“ corr. S. — „cum“ P. — „pars“ in „particula“ corr. P. — „hii“ P. — „quam — tam“ statt „cum — tum“ S. — 11) „quis“ B. „qui“ corr. in „quod“ S. — „rogaverit“, darüber „dixerit“ P. — „non“ vor „nullam“ BP. — „habet“, darüber „habeat“ corr. C. — 12) „non“ vor „nullam“ BPE. „non“ über der Zeile S. — 13) „est“ nach „ceterum“ BLSDF. In P. war „est“. ward dann ausradiert. — „quod ut ait“ S. *ΕΝΤΩΤΕΘΗΤΩ* B. „thetico“ CGEF. „theito“ S. „thimeo“ und am Rand von zweiter Hand: „thetico“ P. „thetito“ darüber „thimeo“ L. — 14) „constans“ LF. — „dixerit“ BL. (in L. von dritter Hand am Rand: lege disserit). — 15) „ratis“ B. „rati s“ L. „orationes“ BS. „partes“ fehlt in B. „partes esse“ L. „quae“ nach „hic“ L. — „fieri“ fehlt in B. — 16) „ide † “ G. — „comprehendent“ (über der Zeile: a) P. — 17) „coniunctio“ L. „coniunctiones“ S. — „participia et caetera et in id genus caeteraque“ B. — „nominant“ S. — 18) „apalustra“ B. „apalustria“ L. „aplaustria“ G. — „certae“ L (oft „ae“ für „e“). — „conpage“ BP. — 19) „vel“ statt velut“ G. — 20) „et non“ E. „enim“ fehlt in B. — 21) „pro“ fehlt in S. — 22) „audarensem“ B. „maudaurensem“ LS. „maudarensem“ CGE. — „uti atione“ E. — 23) „subiunctiva“ in „subiectiva“ corr. S. — „et“ vor „alias“ S. „quamquam“ G. — 24) „et“ fehlt in B. — „claratione“ B. — 25) „nisi proprium forte“ B. — „de eo“ nach „declaretur“ G.

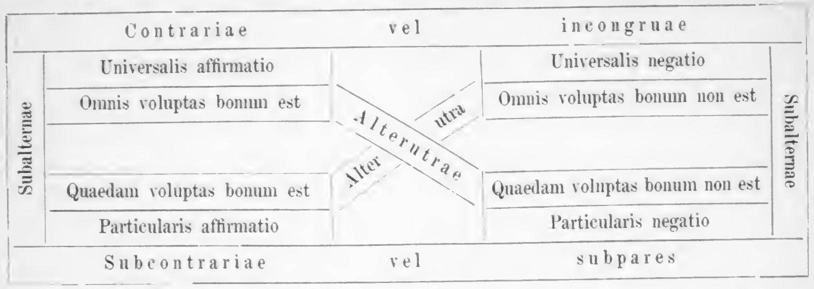


*hinnibile est*, at proprium est equi hinnire. Et idcirco in his propriis par est declarativa, par subdita, ac non ut in ceteris maior, quippe cum eadem possit mutata vice subdita fieri et, quam prius habuerit, subditam, nun habere sui declarativam, ut si verso ordine ita dicas: *Quod hinnibile est, equus est.* At non itidem, ubi impares partes, convertere vices possis. Non enim, quia verum est omnem *hominem animal esse*, idcirco, si convertas, verum erit *omne animal hominem esse*. Neque enim ut proprium est equi hinnibile, ita proprium est homini animal esse, cum sint animalia alia innumera. Agnoscitur hic de pluribus declarativa, licet converso ordine rogamentum proponatur, primo, quod plura comprehendere potest declarativa quam subdita, dehinc, quod nunquam vocabulo sed semper verbo terminatur, quo praecipue etiam in illis proprietatibus a pari subiectiva discernitur. Id etiam pro similitudine tenendum est, quia, ut sunt propositiones definitae et indefinitae, ita etiam constat particulas tam subiectivas quam declarativas partim definitas esse, ut *homo, animal*, partim indefinitas, ut *non homo, non animal*; non enim definiunt, quid sit, cum hoc non sit, sed tantum ostendunt aliud praeter hoc esse.

Nunc dicendum est, quemadmodum quattuor illae propositiones inter se affectae sint, quas non ab re est in quadrata formula spectare. Sint igitur in superiore linea, ut infra scriptum est, universalis dedicativa et abdicativa, ut: *Omnis voluptas bonum est, omnis voluptas bonum non est*, dicanturque hae inter se incongruae. Item in inferiore linea sub utraque particulares subnotentur: *Quaedam voluptas bonum est, quaedam non est bonum*, dicanturque inter se hae subpares. Deinde obliquae ducantur lineae angulares, altera pertingens ab universali dedicativa ad particularem abdicativam, altera a particulari dedicativa ad universalem abdicativam; quae inter se et quantitate et qualitate contrariae alterutrae nominentur, quod iam necesse est alterutram veram esse, quae dicitur perfecta pugna et integra. At inter subpares et incongruas pugna dividua est, quod incongruae nunquam quidem fiunt simul verae, interdum tamen simul mentiuntur, subpares autem mutata vice nunquam quidem simul mentiuntur, interdum tamen fiunt simul verae. Et ideo utriusvis harum revictio confirmat alteram, non tamen et utriusvis confirmatio revincit alteram. De incongruis qui utramvis posuit, utique alteram tollit, non tamen mutata vice qui utramvis tollit, utique alteram ponit. Enim vero de alterutris qui utram-

1) „hinibile“ B. „hinnibale“ in „hinnibile“ corr. G. „aut“ BE. — „pars — pars“ B. — 2) „subiectiva“ E. — „possint“ P. — 3) „hinnibale“ in „hinnibile“ corr. G. — „est“ vor „equus“ fehlt in B. — 4) „itidem est ubi“ PE. — „inpares“ BPCG. Nach „partes“ steht in C über der Zeile: „fuerunt“. — „vicissim non possis“ PE („non“ in P über der Zeile von gleicher Hand). — 5) „indeorco“ in „idcirco“ corr. G. — 6) Das erste „est“ fehlt in B. — „hinnibile esse“ E. — 7) „innumerabilia“ B. Das „est“ vor „homini“ fehlt in G. — „hinc“ LF. — „de pluribus“ in „plura“ corr. S. — 8) „tamquam“ BS. — „numquam“ GL. — „terminantur“ in „terminatur“ corr. P. — 9) „inllis“ B. — 10) „enim“ S. — 11) „constat“ fehlt in BLPS. In B lautet die Stelle: „ita etiam particulas subiectivas partim definitas esse“. — „subiectas“ in „subiectivas“ von zweiter Hand corr. P. — „ut“ fehlt in BPL, in welch letzterem eine zweite Hand es überschrieb. — 12) „homo“ statt „hoc“ B. — 13) „ostenditur“ in „ostendunt“ corr. G. — 14) „est“ fehlt in B. — „quatuor“ B. — „ille“ S. — „iter“ B. — „effectae“ in „affectae“ corr. S. — „sunt“ BCGS. — 15) „Sunt“ BPS. — „superiori“ S. — „universale“ B. „et universalis abdicativa“ E. — 16) „nulla voluptas bonum est“ CGE. — 17) „haec“ P. — „congruae“ in „incongruae“ von zweiter Hand corr. P. „incongrue“ S. — „inferiori“ LS. — „subnotantur“ G. — 18) „quaedam voluptas“ S. — „hae inter se“ PBS. — „duae“, darüber „deinde“ S. — „dicantur“ B. — „obliquae“ nach „ducantur“ L. — 19) „pertinens“ LB. „pertinens“ darüber „pertingens“ P. — 21) „nominantur“ G. — „pura“ in „pugna“ corr. B. — „altera“ in „at“ corr. S. — 22) „suppares“ BCGPS; weiter unten auch CP. „subpares“. Ebenso bald „nunquam“ bald „numquam“. — „integras“ BLS. — „pugna † † dividua“ P. — 24) „menciuntur“ P. — „simul verae fiunt“ P. „simul fiunt vere“ S. — „utrivis“ in „utriusvis“ corr. C. — „utrius“ BLGS. — 25) „utrius“ in „utriusvis“ corr. C. — „incogruis“ B. 26) „muta“ B.

vis comprobat, utique alteram refutat, qui utramvis tollit, utique alteram comprobat. Ceterum universalis utravis particularem suam comprobata utique confirmat, revicta non utique infirmat. Particularis autem versa vice universalem suam revicta utique infirmat, probata non utique confirmant. Haec omnia ita esse, ut dicimus, ex ipsis propositionibus facile ostenditur infra scriptis.




Certum est enim, quod concedat, qui aliquid proposuerit. Destruitur autem utravis universalis trifariam, dum aut particularis eius falsa ostenditur aut utravis ex duabus ceteris vera, sive incongrua sive subneutra. Instruitur autem uno modo, si alterutra eius falsa ostenditur. Contra particularis uno quidem modo destruitur, si alterutra eius vera ostenditur; instruitur autem trifariam, si aut universalis eius vera est aut utravis ex duabus ceteris falsa, sive subpar eius sive subneutra. Eadem servabimus etiam in aequipollentibus propositionibus. Aequipollentes autem dicuntur, quae alia enuntiatione tantundem possunt et simul verae fiunt aut simul falsae, altera ob alteram scilicet, sicut indefinita et particularis. Item omnis propositio, si assumat in principio negativam particulam, fit alterutra eius aequipollens, ut cum sit universalis dedicativas. Omnis voluptas bonum, si ei negatio praeponatur, fiet: Non omnis voluptas bonum, tantundem valens, quantum valebat alterutra eius: Quaedam voluptas non est bonum. Hoc in ceteris tribus propositionibus intellegendum est.

1) „conprobat“ BP (2mal). „et“ steht in LBDF. — „refutat“ statt „tollit“ in LBDD. — 2) „utramvis“ statt „utravis“ B. — „conprobat“ BP. „conprobata“ L. — „etiam“ statt des zweiten „utique“ B. — „confirmat“ L. — 3) „autem“ O ausser B, das „vero“ hat. — „non“ fehlt in BLPG. — „confirmat“ in „infirmat“ corr. C. — 4) „diximus“ E. „diximus“ in „dicimus“ corr. P. — „ostendunt“ LS. „ostenduntur“ BD. „ostenditur“ CGEP. „ostenduntorum“ F. — „infra scriptis“ CG. „ita scriptis“ E. — Die Figur ist aus P genommen, worin übrigens die Worte „subcontrariae vel subpares“ fehlen. L und F haben keine Figur, BDCG haben das Beispiel: „Omnis homo iustus est. Nullus homo iustus est. Quidam homo iustus est. Quidam homo iustus non est“. — S ähnlich wie B, aber kürzer. E hat beide Beispiele, also aus der einen und der anderen Klasse abgeschrieben. — 5) „quid“ statt „quod“ BGP „qd“, am Rand l. „quid“ S. „qui“ in „quid“ corr. S. — „aliud L. — „distruitur“ S. — 7) „subneutra“ darüber „alterutra“ CE. — „altera vera“ B. — „Contra — ostenditur“ fehlt in L. — 8) „distruitur“ S. — „altera utra“ BS. — „eius“ fehlt in LPS. — „sicut“ B. „si iam aut“ S. — 9) „eius“ doppelt L. — „subneutra“ darüber „alterutra“ in CGE. Hier wie an der ersten Stelle, wo „subneutra“ sich findet, steht „alterutra“ als Erklärung, nicht als andere Lesart darüber, wie denn „subneutra“, was schon aus der obigen Stelle hervorgeht, = „alterutra“ ist. Goldbachers Änderung ist deshalb unnötig. — 10) „servavimus“ S. — „propositionibus“ fehlt in S. — „quae aut“ B. — 11) „et“ fehlt in B. — „ab altera“ in „ob alteram“ corr. S. „ab altera“ P. — 12) „adsumat“ S. — 13) „cuius“ in „dedicativa omnis“ corr. S. — „bona“ in „bonum“ corr. S. — „fit“ B. — 13) „bona“ in „bonum“ corr. S. Vorher war in S „non“ geschrieben, dann ausgestrichen. — 14) „tantundens“ P. — „altera utra“ B. — 15) „bona in „bonum“ corr. S. — „tres“ B.



Deinde de conversione. Conversibiles propositiones dicuntur universalis abdicativa et alterutra eius, id est particularis dedicativa, eo quod particulae earum, subiectiva et declarativa, possunt semper inter se versare vices permanente condicione veritatis aut falsitatis. Nam ut vera est haec propositio: Nullus prudens impius, ita, si convertas partium vices, verum erit: Nullus impius prudens. Item ut falsum est: Nullus homo animal, ita et, si convertas, falsum erit: Nullum animal homo. Pari ratione et particularis dedicativa convertitur: Quidam grammaticus homo est, et contra: Quidam homo grammaticus est. Quod duae ceterae propositiones semper facere non possunt, quamquam interdum convertantur. Nec tamen idcirco conversibiles dicuntur; nam quod alicubi fallitur, certo repudiatur. Ergo unaquaeque propositio per omnes significationes reperienda est, an etiam conversa congruat. Nec innumerae sunt istae, sed quinque solae: aut enim proprietas declaratur alicuius aut genus aut differentia aut finis aut accidens. Nec praeter haec unquam quicquam inveniri potest in ulla propositione, ut si hominem substituas, quicquid de eo dixeris, aut proprium eius significaveris, ut cachinnabile, aut genus, ut animal, aut differentiam, ut rationale, aut definitionem, ut animal rationale mortale, aut accidens, ut orator. Quippe omne declarativum alicuius aut potest eius vicissim fieri subiectivum aut non potest. Sed si potest, aut significat, quid sit, et est definitio aut non significat, et est proprium. Sin autem non potest, aut id est quod in definitione poni debeat, atque est genus vel differentia, aut quod non debeat, et est accidens. Igitur per haec agnoscetur particularis abdicativa non esse conversibilis. Universalis autem dedicativa et ipsa quidem non est conversibilis, sed particulariter tamen potest converti, ut cum sit: Omnis homo animal, non potest ita converti, ut sit: Omne animal homo, sed particulariter potest: Quoddam animal homo. Verum hoc in simplici conversione, quae in conclusionum illationibus reflexio nominatur. Est enim et altera propositionum conversio, quae non tantum ordinem, sed etiam ipsas particulas in contrarium perducit, ut quae definita est, indefinita fiat, et contra quae indefinita est, definita. Hanc conversionem vicissim reliquae duae admittunt, universalis dedicativa et particularis abdicativa, ut: Omnis homo animal; omne non animal non homo; item: Quoddam animal non est rationale; quoddam non rationale animal. Id ita esse perpetuo, ut dicimus, per illas quinque praedictas species explorabis.

1) „convertibiles“ G. — „conversibiles“ in „convertibiles“ corr. P. — „universales“ in „universalis“ corr. C. — 3) „servare“ O. „versare“ Prantl. — „servare inter se“ L. — 4) „impius est“ C. — „corvertis“ BLS. — „partium verum erit vitium“ B. — 5) „falsa“ vor „erit“ LS. — „nulla“ in „nullum“ corr. S. — 7) „quidem“ für „quidam“ B. — 8) „convertibiles“ G. „conversibiles“ in convertibiles“ corr. P. — 9) „fallit“ B. — „certe“ PS. — „repperienda“ BLCGS. — 10) „congrua“ G. — „innumerae sunt“ (revera) C (an „num“ ist herumcorrigiert, ausradiert zwischen „u“ und „m“ und „e“ und „sunt“; was da stand, ist nicht mehr zu erkennen). „unū uerae“ B. „unū verae“ L. — „universaliter“ PS (in S am Rand l. „unum“). „universae“ G. — 11) „nec quod hoc proprium unquam inveniri“ B. — „quicquam“, das Oudendorp zufügte, fehlt in CPLG (G hat „aliud“ über „potest“) S. — 12) „nulla G.“ In S ist das „n“ wieder ausradiert. 13) „est“ in „eius“ corr. S. — „significabis“ S. „significaberis“ in „significabis“ corr. P. — „ut differentia“ B. — 15) „vicisim“ B. — 16) „idem est“ PS — „pt̃er“ in „potest“ corr. S. — „quod“ fehlt in B. „quod est“ fehlt in S. — 17) „ut“ statt „atque“ L. „ȧnt“ statt „atque“ B. — „esse“, darüber „ut est“ PS. „ut est“ L. „esse“ B. — 18) „hoc“ CG. — „agnoscitur“ L. — „convertibilis“ G. „conversibilis“ in „convertibilis“ corr. P. (2 mal). — 20) „preter“ in „potest“ corr. S. „p̃ter“ in „potest“ corr. S. — 21) „utrum“ statt „verum“ BS. — „in“ darüber „hoc“ S. — „clusionum“ B. — 23) „est“ in „fiat“ corr. S. — „definita“ fehlt in B. — 24) „leliquae“ B. — „amittunt“ BS. — 26) „rationale non animal est“ P („non“ u. „est“ von derselben Hand zugefügt). „non“ vor „animal“ auch in C. „rationele“ (a) G. — „diximus quinque“ (per illas) („per illas“ von zweiter Hand) S. „illis“ in „illas“ corr. C. — „praedicatas“ B.

Coniugatio autem propositionum dicatur ipsa conexio earum per aliam communem particulam, qua inter se copulantur; ita enim possunt ad unam conclusionem consentire. Quae particula communis necesse est aut in utraque propositione subiecta sit aut in utraque declarans aut in altera subiecta, in altera declarans. Tres igitur formulae fiunt, quarum prima dicatur, cum illa communis particula in altera subiecta, in altera declarans est. Qui ordo non numeri ratione sed conclusionum dignitate contentus est. Quippe ultima est formula tertia, quia nihil in ea nisi particulare concluditur. Hac superior est secunda, quae habet conclusiones universales sed tamen abdicativas tantum. Et ideo sic prima pollet, quia in omne genus illationum concluditur. Dico autem illationem vel illativum rogamentum, quod ex acceptionibus colligitur et infertur. Porro acceptio est propositio, quae conceditur a respondente, ut si quis ita proponat: *Estne omne honestum bonum?* propositio est, et si assentiri se dicet, fit acceptio remota interrogatione. Quae et ipsa tamen communiter appellatur propositio: *Omne honestum bonum est.* Huic iunge alteram acceptionem similiter propositam et concessam: *Omne bonum utile est.* Ex hac coniugatione, ut mox ostendemus, primi modi fit illativum, si directim, universale: *Omne igitur honestum utile est*, si reflexim, particulare: *Quoddam igitur utile honestum est*, quia particulariter tantum in reflexionibus converti potest universalis dedicativa. Directim autem dico inferri, cum eadem particula subiecta est tam in coniugatione quam in ipsa illatione itemque declarans eadem, cum est utrobique; reflexim vero, cum hoc fit versa vice. Ceterum tota ratiocinatio ista, quae acceptionibus et illatione constat et collectio vel conclusio nominatur, secundum Aristotelem commodissime potest ita definiri: *Oratio, in qua concessis aliquibus aliud quiddam praeter illa, quae concessa sunt, necessario evenit, sed per illa ipsa concessa.* In qua definitione et orationis species non alia quam pronuntiabilis intellegenda est, quae, ut supra diximus, sola aut vera est aus falsa, et *concessis aliquibus* pluraliter dictum est, quia ex una acceptione non fit collectio, licet Antipatro Stoico contra omnium sententiam videatur plena conclusio esse: *Vides, vivis igitur*, cum sit illo modo plena: *Si vides, vivis; atqui vides, vivis igitur.* Item, quia concludere volumus, non quod concessum est nobis, sed quod negatum, idcirco in definitione dixit *aliud quiddam praeter illa, quae concessa sunt, necessario evenire.*

1) „dicitur“ LP. — „connexio“ B. „conectio“ G. — „aliquam“ G. „quam“ B. — 2) „ista“ P. „ista“ in „ita“ von zweiter Hand corr. S. — 3) „subiectiva [l. sit] est“ S. — 4) „sunt“ S. „sunt“ in „fiunt“ corr. C. „fiunt vel sunt“ G. — „dicatur“ in „dicitur“ corr. S. „dicitur“ in „dicatur“ C. „dicitur“ G. — 5) „tantum enumeratione“ L. „quinon ordinum emuneratione qui ordo numera enumeratione“ B. „in numeri ratione“ S. — 6) „est“ nach „formula“ CE. 7) „hac superior est“ fehlt in S. „ac“ in „hac“ corr. von zweiter Hand P. „ac“ G. — Nach „conclusiones“ sind zwei Buchstaben ausradiert in G. — „abdicativa“ in „abdicativas“ von zweiter Hand corr. G. — 9) „ex“ fehlt in L. „exceptionibus“ B. — 10) „si“ fehlt in B. — „onestum“ B. — „si“ fehlt in P. — 11) „assenterare“ (also „re“ wieder getilgt) B. „adsentare“ S. „assentari“ P. „assentire“ L. — „et“ statt „se“ B. — „quoque“ nach „fit“ in P. „te dicis“ über „se dicet“ C. „dicit“ S. — 12) „propositione omne“ S. „ome“ P. — „hinc“ L. „huic“ in „hinc“ corr. CG. — 14) „si re feiix in“ L. „sive [re] flexim“ S. — 15) „bonum“ in „honestum“ corr. P. „est honestum“ L. — 16) „directum“ S. — 17) „se“ nach „declarans“ in BL. „se“ über der Linie in S. — „cum“ vor „est“ fehlt in CG. — „reflexin“ P. — 18) „tota“ fehlt in S. „ratiotinatio“ CGPB. „ra[ti]cionatio“ L. — „et“ vor „collectio“ fehlt in CPBS. — 19) nominetur“ PS. — „aristotilem vero“ in S; das „vero“ später, aber von derselben Hand zugefügt. 21) „diffinitione [l. is]“ SCG. — „aliqua“ statt „alia“ B. — „pronunciabilis“ P. — „intelligenda“ LCG. — 22) „ut prediximus“ S. — „et“ fehlt in P. „ut“ statt „et“ B. „aut concessa sint [a] quibus plane dictum est“ S. „aquibus“ B. „ideo“ vor „dictum“ L. — 23) „haec“ statt „non“ S. — „vedetur“ statt videatur“ B. — 24) „cuius“ statt „vivis“ B. — „ullo“ BLPS. „atqui videns“ B. — 25) „Item“ über der Zeile später zugefügt in P. — 26) „diffinitione“ CGS. — „dixit“ fehlt in BLPS. — „quidam“ von zweiter Hand in „quiddam“ corr. G.



sario evenire. Quapropter supervacanei sunt moduli Stoicorum non idem differenter peragentes: *Aut dies est, aut nox; atqui dies est*; item idem geminantes: *Si dies est, dies est; dies igitur est.* Frustra enim colligunt, quod sine controversia ultro conceditur. Illud potius verisimile est, cum dico: *Si dies est, lucet; atqui dies est, igitur lucet*, non me aliud colligere, praeter quod accepi. Nam quod est in conclusione *lucet*, fuerat et in propositione. Hoc tamen ita refutabimus, aliter dici in conclusione *igitur lucet*, ut ostendatur nunc lucere, aliter in propositione acceptum, in qua non est dictum nunc lucere, sed tantum consequens esse, ut, si dies sit, utique et luceat. Multum autem refert, itane nunc affirmes aliquid esse an tantum solere esse, cum aliud quiddam praecesserit. Ita illud, quod in eadem definitione necessitas comprehensa est, factum est, ut conclusionis vis a similitudine inductionis distingueretur. Nam et in inductione quaedam conceduntur, ut puta: *Homo inferiorem malam movet, equus inferiorem movet, item bos et canis.* In istis acceptionibus in conclusione aliud quid infertur: *Ergo et omne animal inferiorem malam movet.* Quod cum sit in crocodilo falsum, potes superioribus concessis illationem ipsam non recipere. Quam tibi in conclusione non licuisset recusare, quippe cuius illatio in ipsis acceptionibus continetur, et ideo in ea additum est *necessario evenire.* Ne ultima quidem pars definitionis vacat, sed ostendit ex eisdem ipsis, quae concesserit, evenire debere illationem, ceterum ratam non fore. Ac de his quidem satis dictum.

Nunc tradendum est, quibus modis et coniugationibus fiant intra certum numerum praedicativi generis verae conclusiones. Quippe in prima formula novem soli moduli, sex autem coniugationes repeNunc tradendum est, quibus modis et coniugationibus fiant intra certum numerum praedicativi generis verae conclusiones. Quippe in prima formula novem soli moduli, sex autem coniugationes reperiuntur, in secunda quattuor moduli, tres coniugationes; in tertia sex moduli, quinque coniugationes.

1) „venire“ S. — „hi“ nach „supervacanei“ B. — „stoichorum“ S. — „peragens“ B. „ut“ statt „aut“ L. — 2) „aut qui“ B. — „identidem“ S. „geminans“ B. „geminant“ G. „geminans“ von zweiter Hand in „geminantes“ corr. P. „geminantes — enim“ fehlt in S. — 3) „autem“ statt „igitur“ in P und am Rand von zweiter Hand „igitur“. — „contraversia“ S. „colligant“ S. „ulto“ S. — „pocius“ B. — 4) „cum dico“ fehlt in S. — „atqui dies igitur est lucet“ B. „igitur est lucet“ L. — „non male colligere“ in „nam aliud colligi“ corr. C. „non male [.f. aliud] colligere preter quod“ G. „non aliud collegi“ P. „nisi aliud colligi“ S. „ non male colligere“ LB. Vgl. H. Koziol: Zur Kritik und Erklärung der kleineren Schriften des Apuleius. Wien 1870. S. 14. „me“ habe ich zugefügt. — 5) „nisi“ statt „nam“ S. — „fuerat enim propositio“ B. — „refutavimus“ P. (vorher ist „ita“ von zweiter Hand beigefügt) B. „ho tam ita“ S. — 7) „tantum“ fehlt in S. — „itaque“ statt „utique“ S. — 8) „lucet“ BP. — „autem“ fehlt in S. „enim“ statt „autem“ G. „itane“ fehlt in LB. „ne“ fehlt in PS. — „adfirmes“ S. — „sola re“ PS. „au tantum solere esse“ ist am Rand von zweiter Hand in G. beigefügt. — 9) „item“ G. — „necessitates comprehensum“ L. „comprehensa est“ fehlt in PS. — 10) „in conclusionis vi, a“ P. „inclusionis“ L. „at in conclusionis vis ad similitudinem dictionis“ S. — „distinguetur“ B. „destinguaretur“ in „distingueretur“ corr. S. — „nisi“ statt „nam“ S. — „distinctione“ statt „inductione“ BS. „distintione“ L. — 11) „pute“ S. — „molam“ CGBL. — Nach dem zweiten „inferiorem“ hat „malam“ P. — 12) „histis“ C. — „anclusione“ S. — „quod“ G. — „infertur“ fehlt in B. „Ergo“ fehlt in S. — 13) „molam“ CLBG. „malam“ fehlt in S. — „ut“ statt „quod“ S. „corcodrillo“ C. „corcodrillo“ PLBS. „crocodrillo“ G. — „ut putes“ statt „potes“ B. „p̄ter“ statt „potes“ S. — „illatione“ S. — 14) „conclusionē licuisset“ B. „conclusio“ S. — „excusare“ von zweiter Hand in „recusare“ corr P. — „quae p̄ t̄ † † cuius“ S. — „in“ fehlt in B. — „ipsas“ in „ipsis“ corr. S. — 15) „continet“ B. — „addita“ S. — „pars“ fehlt in CPLBS. — 16) „ostendat“ in „ostendit“ corr. P. „ostendit quid ipsa concesserit“ B. „ostendit quod ipsa c.“ S. „ostendit quod ipsa evenire“ S. „ostendit quod per ipsa quae c.“ P. „evenire † debet“ B. — „illationis“ B. — „rata“ S. — 18) „certamina merum“ statt „certum numerum“ B. 19) „conclusionis“ B. — „quae prae infirma formula“ S. — 20) „repperiuntur“ LS. Nach „repperiuntur“ steht in S. „id est conclusiones“ — „sex autem — quattuor moduli“ fehlt in G. — „quinque“ fehlt in L, steht nach in PBS.

De quibus hic iam suo ordine demonstrabo praefactus neque ex particularibus solis neque abdicativis solis ratam fieri conclusionem, quia saepe possunt et falsa conducere. Item quamlibet multis dedicativis si utravis abdicativa iungatur, dedicativam non, sed abdicativam fieri illationem. Tantum vel una mixta ceteris praevalet. Similis etiam particularium vis est; utravis enim mixta universalibus particularem facit illationem.

Igitur in prima formula modus primus est, qui conducit ex universalibus dedicativis dedicativum universale directim, ut: Omne iustum honestum, omne honestum bonum; omne igitur iustum bonum est. At si reflexim inferas: Quoddam igitur bonum iustum, fit ex eadem coniugatione quintus modus. Nam sic tantum reflecti posse universalem dedicativam supra docui. Secundus modus est, qui conducit ex universalibus dedicativa et abdicativa abdicativum universale directim, ut: Omne iustum honestum, nullum honestum turpe; nullum igitur iustum turpe. At si reflexim inferas: Nullum igitur turpe iustum, sextum modum effeceris. Nam, ut dictum est, reflectitur in se universalis abdicativa. Tantum meminisse debemus subiectivum ex dedicativa trahendum ad illationem in secundo modo atque ideo eam priorem aestimandam, licet ante abdicativa enuntietur. Similiter et in ceteris prior potestate prior intellegatur. In sexto autem modo trahitur subiectivum ex abdicativa. Haec sola differentia eorum. Item tertius modus, qui conducit ex dedicativis particulari et universali dedicativum particulare directim, ut: Quoddam iustum honestum, omne honestum utile; quoddam igitur iustum utile. Sed si reflexim inferas: Quoddam igitur utile iustum, septimum modum feceris. Nam, ut dictum est, reflectitur in se particularis dedicativa. Quartus modus est, qui conducit ex particulari dedicativa et universali abdicativa abdicativum particulare directim, ut: Quoddam iustum honestum, nullum honestum turpe; quoddam igitur iustum non est turpe. Ex hoc modo contrariae vices inveniuntur prioribus. Octavus et nonus quippe servant eius illationem non ut illi reflexam. Coniugationem ipsam tantum reflectunt

---

1) „iam hic iam“ S. „iam de suo“ P. (also „de“ wieder getilgt) 2) „conducere“, darüber „colligere“ CG. — „item ex dedicativis“ L. — „quemlibet“ S. — 3) „si utravis iungatur dedicativa (L „dedicativam“) non esse non abdicativam fieri“ BL. „si utravis iungatur dedicativa (am Rand: „dedicativam necesse est“) non abdicativam fieri“ P. „si u. i. dedicativum non esse sed abdicativum fieri“ S. „si u. abdicativa i. dedicativam non sed abdicativam fieri“ CG. — „illatione“ B. — 4) „etiam particularis etiam particularium vis“ B. „etiam particularibus particularium“ L. „etiam particularis et particularium“ P. „particularum“ S. „particularis“ in „particularium“ corr. C. — „est“ fehlt in S. — 6) „conducitur“ B. „conducit“ darüber „colligit“ C. — 7) „directum“ in „directim“ corr. B. „directum“ S. — „est“ nach „honestum“ und „bonum“ P. — 8) „reflexum“ G. — „est“ nach „iustum“ P. — „autem“ nach „fit“ BL. — 9) „colligatione“ S. — „nisi“ statt „nam“ S. — „sic“ in „si“ corr. GS. — 10) „est“ fehlt in S. — „conduci“ G. — 11) „directio“ in „directum“ corr. S. — 12) „feceris“ B. — „nisi“ statt „nam“ S. — 13) „inter se“ in „in se“ corr. S. — „subiectum“ S. — 14) „ex“ statt „in“ BLS. — „adq“ statt „atque“ B. — „estimandum“ in „estimandum“ corr. S. — „an“ statt „ante“ S. — 15) „et“ fehlt in S. — „quae prior est potestate“ P. „priorē potestate“ L. Das erste „prior“ fehlt in B. „potestate prior“ fehlt in G. — 16) „subiectiva“ in „subiectivus“ corr. P. „subiectivus“ darüber „terminus“ G. „subiectivus“ C. „subiunctivus“ LS. „subiuntivus“ B. „subiectivum“ Goldbacher. — 17) „directum“ S. — „est“ nach „honestum“ P, ebenso nach den beiden „utile“. — 18) „igitur“ fehlt in CG. — 19) „effeceris“ L. — „in se“ fehlt in CG. — 20) „particulare abdicativum“ S. — 21) „honestum est“ PLB. — „quodam“ G. — 22) „honestum“ B. — „prioribus“ fehlt in L. „prior est“ PBS. — 23) Nach „nonus“ steht in P. „secundus“. — „servatur“ L. „servat“ B; das Zeichen für „ur“ scheint abgesprungen. „servata“ P. „quae praeservant“ S. — „illatione“ P. — „priores“ vor „reflexam“ L. „priores“ über „non ut illi“ als Erklärung CG. — „reflexa“ P. „reflexim“ B. — „reflectuntur“ S.



propositionibus aequipollentibus mutatoque ordine, ut prior fiat abdicativa. Atque ideo conducere dicuntur ambo per coniugationis conversionem. Nam et si abdicativam universalem quarti convertas et subicias ei universalem dedicativam, quam converterat particularis eius dedicativa, fiet octavus modus, qui conducit ex universalibus abdicativa et dedicativa particulare abdicativum reflexim, velut: Nullum turpe honestum, omne honestum iustum; quoddam igitur iustum non est turpe. Nonus quoque modus per similem conversionem ex universali abdicativa et particulari dedicativa abdicativum particulare conducit reflexim: Nullum turpe honestum, quoddam honestum iustum; quoddam igitur iustum non est turpe. Cur autem solus quartus modus duos genuerit, ceteri singulos, illa ratio est, quia, primi modi si utramque propositionem convertamus, fiet coniugatio irrita duarum particularium, sin alteram tantum, fiet aut secunda formula aut tertia. Item secundi modi si utramque convertas, fiet coniugatio noni, quam iam ostendimus ex quarto gigni, quia universalis dedicativa secundi modi non nisi particulariter converti potest, sin alteram tantum, fiet secunda formula aut tertia. Ex hisce igitur in prima formula modis novem primi quattuor indemonstrabiles nominantur, non quod demonstrari nequeant, ut universi maris aestuum causa, aut quod non demonstrentur, sicut circuli quadratura, sed quod tam simplices tamque manifesti sunt, ut demonstratione non egeant, adeo ut ipsi ceteros gignant fidemque illis ex se impertiant.

Nunc secundae formulae modos trademus. Primus modus in secunda formula est, qui conducit ex universalibus dedicativa et abdicativa abdicativum universale directim, velut: Omne iustum honestum, nullum turpe honestum; nullum igitur iustum turpe. Hic redigitur in secundum indemonstrabilem conversa eius secunda propositione. Secundus modus est, qui conducit ex universalibus abdicativa et dedicativa abdicativum universale directim, velut: Nullum turpe honestum, omne iustum honestum; nullum igitur turpe iustum. Hic coniugatione non differt a priore, nisi quod subiectivam particulam abdicativa trahit ad illationem, quoniam ita variatus est enuntiationis ordo, quod in prima formula fieri non potest. Tertius modus est, qui conducit ex particulari dedicativa et universali abdicativa abdicativum particulare directim, velut: Quoddam iustum honestum, nullum turpe honestum; quoddam igitur iustum non est turpe. Huius

---

1) „mutato“ ohne „que“ — 2) „dicitur“ BLS. — „coniugationes“ G. — „nisi“ statt „nam“ S. — 3) subiciasque“ P. „et“ fehlt in BS (= „subicies). — „quae“ statt „quam“ L. „quod“ G. „quod“ in „quam“ corr. C. — „converterit“ G. „converteret“ S. — „fiat“ S. — 4) „modus est“ BL. C hatte „est“, strich es aber wieder. — „reflexum“ L. — 5) „honestum“ statt des zweiten „iustum“ B. — 6) „conversionum“ S. — „abdicativa“ statt „dedicativa“ B. — 9) „rectio“ LB. — „fiat“ S. — 10) „partiuncularum“ BS. — „alterum“ BS. — „fiat“ S. — „ita“ CPLBS. — 11) „fiat“ S. — „non“ statt „noni“ P. — 13) „his“ B. — „exisse“ L. — 14) „nominentur“ BPS. — „universali maris aestimet“ B. „universi maris aestimet“ DF. „universi maris estimat“ SCG. „universi maris estum aut“ P. „universis maris est“ L. „universi maris autumat (aestum) aut“ E. „aestus aut“ Goldbacher. „aestuum causa“ ich. Ich halte die Stelle nicht für geheilt, sondern glaube ebenfalls, dass in „universi maris“ ein Eigenname wohl mit der Angabe der Schrift steckt und dann „aestumat“ oder „autumat“ zu lesen ist. — „quod nondum demonstrans ei sit ut“ BSDF (hat aber „fit“). „quod nondum demonstratum ei sit ut“ P. „quod non demonstrabile non sit et ut“ L. „quod non demonstrantur sicut“ E. „quod non demonstraentur sicut“ wie es scheint C. — 15) „quadraturam“ S. — „tamquam“ L. — „manifesta“ P. — „sunt“ fehlt in S. „sint“ CG. — „demonstrantione“ B. „demonstratrione“ S. — 16) „fidemquae“ L. — „inpertiant“ CG.

DE SECUNDA FORMULA in LCSB. DE SECUNDA FORMA in G. — 17) „secundae“ hinter „trademus“ LPS. — „est“ nach „modus“ B. — 18) „dedicatava“ in „dedicativa“ corr. S. — „directum“ L. — 19) „hac“ B. „haec“ L. — 20) „secunda“ nach „propositione“ G. — 22) „omne iustum honestum“ zweimal in S. „iustum turpe“ B. 23) „defert“ S. — „subiectam“ S. — „abdicativam“ GS. — „ad“ fehlt in G. — 25) „particulam“ S. — 26) „quodam“ B.

si convertamus universalem abdicativam, fit indemonstrabilis quartus, ex quo hic nascitur. Quartus modus est, qui conducit ex particulari abdicativa et universali dedicativa abdicativum particulare directim, ut: Quoddam iustum non est turpe, omne malum turpe; quoddam igitur iustum non est malum. Hic solus modus tantum per impossibile approbatur. De qua propositione dicemus expositis modis tertiae formulae.

In tertia formula primus modus est, qui conducit ex dedicativis universalibus dedicativum particulare tam directim quam reflexim, ut: Omne iustum honestum, omne iustum bonum, quoddam igitur honestum bonum, vel sic: Quoddam igitur bonum honestum. Quippe non interest, ex utra propositione facias particulam subiectivam, quoniam non interest, utram prius enunties. Ideo non recte arbitratus est Theophrastus propter hoc non unum modum hunc, sed duos esse. Secundus modus est, qui conducit ex dedicativis particulari et universali dedicativum particulare directim, ut: Quoddam iustum honestum, omne iustum bonum; quoddam igitur honestum bonum. Tertius modus est, qui conducit ex dedicativis universali et particulari dedicativum particulare directim, ut: Omne iustum honestum, quoddam iustum bonum; quoddam igitur honestum bonum. Quartus modus est, qui conducit ex universalibus dedicativa et abdicativa abdicativum particulare directim, ut: Omne iustum honestum, nullum iustum malum; quoddam igitur honestum non est malum. Quintus modus est, qui conducit ex dedicativa particulari et abdicativa universali abdicativum particulare directim, ut: Quoddam iustum honestum, nullum iustum malum, quoddam igitur honestum non est malum. Sextus modus est, qui conducit ex dedicativa universali et abdicativa particulari abdicativum particulare directim, ut: Omne iustum honestum, quoddam iustum non est malum; quoddam igitur honestum non est malum. Ex his sex modis primi tres rediguntur ad tertium indemonstrabilem conversa priore propositione primi et secundi. Tertius enim secundo eandem coniugationem habet hoc uno differens, quod ex universali trahit particulam subiectivam. Propter quod non tantum propositionis verum etiam illationis conversione redigitur ad tertium. Item quartus et quintus nascuntur ex indemonstrabili quarto conversis prioribus propositionibus eorum. Sextus autem modus nec utraque nec altera redigi conversa ad indemonstrabilem aliquem potest, sed per impossibile tantum approbatur sicuti quartus in secunda formula, et ideo uterque novissimi numerantur. Ceterorum autem in omnibus formulis ordinatio facta est pro differentia coniugationum et illationum. Nam cum prius sit dedicare quam negare potentiusque universale quam particulare, priores sunt universales particularibus et in utrisque

1) „universam“ S. — 2) „est“ fehlt in CGS. — „universam dedicativam“ S. — 3) „ut est“ S. — Vom ersten „turpe“ — „est“ (4) fehlt in B. „quoddam [igitur] iustum non est turpe [malum]“ S. „igitur“ fehlt in LB. — 4) „adprobetur“ S. — 5) „tertiae“ fehlt in CBLPS. — DE TERTIA FORMULA in C. — 6) „ex universalibus dedicativis“ B. — 9) „interest ex utraque“ CGSBL (L hat vor „ex“ über der Zeile „quam“). „si ex utraque“ P. „ex utra“ Goldbacher. — „si utramvis“ P. „utramvis“ B. — 10) „enuntias“ S. — „arbitratur esse“ B. — ΘΕΩΦΡΑΣΤΟΣ = B. „theofrastus“ CGPL. „theopastus“ S. — 11) „modus“ fehlt in S. — „qui conducit“ fehlt in S. — „universale“ S. — „particulam“ S. — 13) „universale et particulare“ S. — 14) „igitur bonum honestum“ LP. „igitur iustum honestum bonum“ B. — 15) „est“ fehlt in P. — 18) Von „universali“ — „non est malum“ (Zeile 21) fehlt in B. — 19) „non“ fehlt in S. — 20) „dedicativo“ S. — „abdicativo“ S. — 21) „quoddam igitur — malum“ fehlt in L. — 22) „priori“ P. — 23) „a“ vor „secundo“ CG. — 25) „reditur“ B. „in“ L. „tertiam“ S. — 26) „neutraque“ P. „neut[c]raque“ B — „est“ nach „modus“ B. — 27) „potest“ fehlt in S. — „aliquam“ S. — 28) „et“ fehlt in S. — „utrique“ P. — 29) per differentiam“ S. — „nisi“ für „nam“ S. — „quia“ S. — „nam prius“ BCGS. — „cum“ PE. — „fit“ GC? — „dicere sit“ B. „sit dicere“ PL. — 30) „est“ nach „potentiusque“ O ausser B. — „utriusque“ B.



dedicativa illatio; si similes sunt, is praeponitur modus, qui celerius ad indemonstrabilem redigitur, id est una conversione, quae una probatio est certos eos ad cludendum modos esse. Est et altera probatio communis omnium etiam indemonstrabilium, quae dicitur per impossibile appellaturque a Stoicis prima constitutio vel primum expositum. Quod sic definiunt: Si ex duobus tertium quid colligitur, alterum eorum cum contrario illationis colligit contrarium relinqui. Veteres autem sic definierunt: Omnis conclusionis si sublata sit illatio, assumpta alterutra propositione tolli reliquam. Quae res inventa est adversus eos, qui concessis acceptionibus id, quod ex illis colligitur, impudenter recusant. Per hoc enim compelluntur ad impossibilia, dum ex eo, quod negant, contrarium aliquid invenietur ei, quod ante concesserant. Porro contraria simul esse vera impossibile est. Ergo per impossibile compelluntur ad conclusionem. Nec frustra constituerunt dialectici eum modum verum esse, cuius adversum illationis cum alterutra acceptione tollit reliquam. At Stoici quidem tantum negativa particula praeposita putant illationem recusari vel ex propositionibus alteram tolli, ut puta: Omnis, non omnis: quidam non quidam. Veteres vero et per alterutram, igitur bifariam, ut puta: Omnis, non omnis; quidam. Fiunt igitur adversus unamquamque conclusionem contrariae, quae opponantur, octo, quoniam utraque acceptio bifariam tollitur, fiuntque conclusiones bis quaternae modo negativa particula praeposita illationi modo alterutra illationis accepta. Exemplo sit primus indemonstrabilis: Omne iustum honestum, omne honestum bonum; omne igitur iustum bonum. Qui hanc illationem negat concessis propositionibus, necesse est dicat: Quoddam iustum non est bonum. Huic si praeponas priorem ex duobus concessis: Omne iustum honestum, fit illatio secundum sextum modum in tertia formula, ut: Quoddam igitur honestum non est bonum, quod repugnat secundae propositioni, quae concesserat: Omne honestum bonum. Haec item omnino opposita conclusio est, si isdem manentibus aequipollentem eius inferas, ut: Non igitur omne honestum bonum. Similiter et alterae fient duae conclusiones, si, ut nunc praepo-

1) „dedicatio et illatio“ O (B: decatio). Emend Prantl: ebenso „si“. — „et“ vor „is“ in CGB. „his“ statt „is“ BCG. „his“ statt „et is“ PLS. — „demonstrabilem“ S. — 2) „idem“ statt „id“ B. „item“ S. „isdem est una conversio neque“ L. „conversio ne q: una“ B. „conversis neque“ S. — „quod“ P. — „et“ fehlt in L. — 3) „per“ fehlt in O ausser L. Bei Aristoteles ὁ διὰ τοῦ ἀδυνάτου συλλογισμός. „indemonstrabile [q.] dicitur“ B. — „appellatur“ L. „ab“ BLS. — 4) „sic“ statt „si“ B. — „tertius“ in „tertium“ corr. S. — 5) „e“ statt „cum“ S. — „contrarium“ CP. — „illationes“ LS. — „reliquit“ B. „relinquit“ CSLE. „reliquid“ FD. „relinquid“ P. „reliquo [sumpto]“ G. „relinqui“ Prantl. — 6) „omnes conclusiones“ BLPS. — „adsumpta“ P. „absu † pta“ B. — 7) „ex“ fehlt in B. 8) „inpudenter“ CGBP. — „re[c]cusant“ B. „recurrant“ S. „recusant et“ L. — „enim“ fehlt in BLPS. — „conpelluntur“ B. — „inpossibilia“ B. und öfter. — 9) „inveniretur“ B. — „cesserant“ LS. „antecesserat“ B („ce“ über der Linie). — „esse“ fehlt in S. — 11) „dialecti eum“ P. „diaΛΕΚΤΙΚΟΙ“ und am Rand „dialectica“ B. Ich bin über die griechischen Wortformen im codex B. zu einer anderen Ansicht gekommen und bitte deshalb im vorausgehenden Text überall dieselben durch die lateinischen Formen zu ersetzen mit Ausnahme von πρότασιν und ἀξίωμα. Vergl. übrigens darüber noch das Nachwort. — „verum modum“ BLP. — „altera“ L. - „tolli“ B. — 12) „ΣΤΩΗΚΟΙ“ und am Rand: „a (statt „at“) stoiki“ B. — 13) „quidam, non quidam“ fehlt in BLPS. — „pute“ S. „utpote“ L. — „omnes, non omnes“ S. — 14) „utpote“ L. „ut pute“ S. „quidam, non quidam“ BLS. — „omnis, non omnis; quidam“ fehlt in CG. — „omnes, non omnes“ S. „quamque unam“ B. — 15) „contraria quoque“ S. — „opponuntur“ CG. — „quo“ S. — „bifaria“ BL. — 16) „p̄posito“ = „praeposito“ B. — 18) „negat“ fehlt in B, steht in L nach „propositionibus“. — 19) „proponas“ LSC. — 20) „fiet“ PS und zwar nach „formula“. — „ut“ fehlt in BLPS. — 21) „quod si“ B. — „bonum quoniam opposita“ P. „haec omnia opposita“ LSB. — 22) „his dem“ PBCG. — „inferat his“ BS. „inferat bis“ L. „inferamus“ P. — „ut“ fehlt in BLPS. — 23) „fiunt“ S. „fiant“ BLP. — „et“ vor „si“ steht in P. „sicut“ BLPS. — „proposuimus“ LSG.

snimus priorem propositionem, sic assumamus posteriorem, ut: Quoddam iustum non est bonum omne honestum bonum; fit illatio quarti modi in secunda formula duplex: Non igitur omne iustum honestum, vel: Quoddam igitur iustum honestum non est. Quarum utravis aeque priori propositioni repugnat, quae concesserat: Omne iustum honestum. His quattuor conclusionibus manentibus tantum propositio mutata est, si pro eo, quod erat: Quoddam iustum non est bonum, facias: Non omne iustum bonum; bifariam fit sublata illatio; erunt alterae quattuor conclusiones isdem immutationibus. Item si pro eadem facias: Nullum iustum bonum, bifariam fit sublata illatio; erunt tertiae quattuor conclusiones dumtaxat in his, quae habebunt universalem illationem; ea enim potest sola trifariam tolli. At in ceteris solae octo. Quas, si quis velit, singillatim sub unoquoque per omnes formulas poterit suggerere ad exemplum, quod proposuimus.

. . . . . . . . . . . . ut etiam Peripateticorum more per litteras ordine propositionum et partium commutato sed vi manente sit primus indemonstrabilis: *A* de omni *B*, et *B* de omni *Γ*; igitur *A* de omni *Γ*. Incipiunt a declarante atque ideo et a secunda propositione. Hic adeo modus secundum hos pertextus retro talis est: Omne *ΓB*, omne *BA*; omne igitur *ΓA*. Stoici porro pro litteris numeros usurpant, ut: Si primum, secundum; atqui primum, secundum igitur. Verum Aristoteles in prima formula quattuor solos indemonstrabiles prodidit, Theophrastus et ceteri quinque enumerant. Nam propositionem iungens indefinitam colligensque illationem indefinitam ——— ——————————————— hoc supervacaneum est tradere, cum indefinita pro particulari accipiatur et idem futuri sint modi, qui sunt ex particularibus. Item iam ostendimus in prima formula quattuor; quos si quis velit geminare indefini-

1) „ut“ fehlt in BLPS. — 2) „quarto modo“ BS. — „secundae formulae“ L. „forma“ G. — 3) „utramvis B. — 4) „propositione“ in „propositioni“ corr. S. — „repugnant que“ S. — „quattuor“ fehlt in L. „hi sunt“ statt „his“ B. — „propositionibus“ statt „conclusionibus“ G. — 5) „est et pro“ LP. „est pro“ B. „est si“ fehlt in S. „est“ statt „erat“ L. „erit“ statt „erat“ B. — 6) Vor „facias“ hat „si“ P. „ut“ nach „bonum“ P. — „bifaria“ BL. „sit“ statt „fit“ B. — „quattuor“ fehlt in S. — 7) „hisdem“ CGBLP. „idem“ in „isdem“ corr. S. — „invitationibus“ L. „in mutationibus“ CS. „mutationibus“ BP. — „eodem“ BLS. — „ut“ nach „bonum“ steht in LBGS. — „bifaria“ BLP. „bifariam“, darüber „tri“ C. „tribifariam“ G. — „bonum est“ C. „sit“ BLG. — 8) „universam“ G. — 9) „sola potest“ P. — 10) „potuit suggere“ L. „suggere“ B — 11) „ΫΠΩΘΕΤΙΚΩΝ“ in B. „hypotheticorum“ P. „ypotheticorum“ CGL. „ipothecorum“ S. Emend. Prantl. Die Lücke mit Goldbacher angenommen. — 12) „commutatio“ L. — „demonstrabilis“ LB. „indemonanstrabilis“, dann das „in“ durchgestrichen S. — 13) „secundo talis A de omni B.“ P. „secundus talis A de omni B“ L. „secundus talis adde omni B“ B. „et secundus talis. a. de omni. b“ S. „et ab de Omnis igitur de omnis“ LB. „et a. b. de omni. f igitur. d. omnis“ (i über f) S. „B de omni. c. Igitur a de omni. c.“ G. „igitur de omni F“ P. F haben CPLS; *Φ* hat B; c hat G. *Γ*, Uhlig. — „inferunt“ statt „incipiunt“ P. — „declaratae“ LBS. „declarate“ P. — „adea“ BL. „adeo est“ („est“ über der Zeile) P. — 14) „secundus“ PS. — „hos si“ („si“ von zweiter Hand) P. — „praetexas“ PBL. „pertextas“ S. — Statt „*Γ*“ haben F: PLC, während S ein „f“, G ein „c“ und B ein *Φ* hat. L: „Omne igitur FB“. G: „Omne. c. b. omne B. a. omne igitur. c. a.“ — „pro“, darüber „porro“ P. „Stoici autem porro“, dann „autem“ wieder durchgestrichen C. „ΣΤΩΗΚΟΙ“ und am Rand „stoiky“ B. — 16) „ΑΡΕΣΤΩΤΕΛΕΙΕ“ und am Rand „aristotilis“ B. „aristotiles“ G. „aristotelis“ LS. — „prodit“ L — „ΘΕΩΦΡΑΣΤΟΣ“ und am Rand „tec“, das übrige abgeschnitten B. „Theofratus“ S. „Theofrastus“ ceteri. — 17) „iungentes et infinitam colligentes quam illationem“ L. „iugens et infinita colligensque“ BS (hat aber „iungens“). „que“ fehlt in G. — „indefinitionem“ B. „indiffinitionem“ S. — 18) Die Lücke hat Goldbacher angenommen. „hoc“ fehlt in LBS. — 19) „est“ fehlt in B. „tradere“ fehlt in S. — „accipitur“ O ausser BL, wo es fehlt. — „particularia et“ B. „accipiatur“ Floridus und Oudendorp wegen des folgenden „sint“, was übrigens S hat. „eidem“ B. „eius dem“ L. „ideo“ S. — „futura sit“ L. — „modi cuius particularis iam“ L. „modi quas particularibus“ B. „modi quos particularibus“ S. „quo“ in „qui“ corr. C. — 20) „iamiam“ P. — „quod“ statt „quos“ LB. „quot“ (d über t) S. — „geminari“ BL.



tam pro particulari accipiens indefinitamque subiciens illationem, erunt omnes octo et viginti. Aristo autem Alexandrinus et nonnulli Peripatetici iuniores quinque alios modos praeterea suggerunt universalis illationis: in prima formula tres, in secunda formula duos, pro quibus illi particulares inferunt, quod perquam ineptum est, cui plus concessum sit, minus concludere.

Omnes autem modos in tribus eorum formulis certos non nisi undeviginti esse, quos supra ostendimus, comprobatur. Quattuor sunt propositiones, duae particulares, duae universales. Harum unaquaeque, ut ait Aristo, ut sit subiecta sibi et aliis tribus praeponatur, quaterne scilicet coniungitur atqueita senae denae coniugationes in singulis formulis erunt. Harum sex aequaliter in omnibus non valent; duae quidem, cum ex abdicativis utravis alteram praecedit, quattuor autem, cum ex particularibus utravis aut semet praecedit aut alteri subditur. Nihil enim concludi potest, ubicunque aut duae particulares sunt aut duae abdicativae. Igitur remanent singulis formulis denae coniugationes. Porro ex his tam in prima quam in secunda formula duae non valent, cum universalis dedicativa particulari praeponitur. Similiter et in prima et tertia formula duae recidantur, quibus aut universalis abdicativa abdicativam universalem aut particularis abdicativa universalem dedicativam antecedit. Quo fit, ut remaneant primae formulae sex coniugationes iam in novem modis, reliquis duabus formulis adhuc octonae. Ex quibus una in neutra probatur, cum universalis abdicativa praecedit particularem dedicativam. Ex his septenis, quae supersunt iam propriae, sunt in secunda formula quattuor falsae, cum universalis dedicativa vel sibimet ipsi vel particulari suae utrovis loco iungitur vel cum praecedit alterutra. Item propriae in tertia formula duae non valent, cum utravis abdicativa universali dedicativae praeponitur. Reliquas certas esse tres in secunda, quinque tertiae formulae supra ostendimus, cum eas ad sex coniugationes primae formulae redigeremus. Igitur ex quadraginta octo coniugationibus quattuordecim solae probantur. Ceterae triginta quattuor, quas enumeravi, merito repudiantur, quia possunt ex veris falsa concludere. Quod cuivis facile est experiri per illas supradictas quinque

1) „que“ fehlt in B. — „subicies“ S. — „novem“ PLB. „octo“ CGSED. — „ΑΡΗΣΤΟΝ Ο ΑΛΕΞΑΝΔΡΙΝΟΕ“ (ām über N) und am Rand „aristo“ B. „Aristoteles“ CP. „Aristotiles“ GE. — 2) „ΠΕΡΙΠΑΤΙΚΟΙ“ B. „perypathetici“ P. „peripathetici“ CS. „peripathetici“ G. — „iuniores“ fehlt in B. — „alios quinque modos“ B. — „universales illationes“ LB. — 3) Das zweite „formula“ fehlt in LS. — „duo“ BS. — „particulastes“ B. — 5) „unum et viginti“ LB. „unum de viginti“ S. — 6) „Sed“ vor „quattuor“ L. — „fiunt“ PS. — „et“ nach „particulares“ P. — 7) „ΑΡΗΕΤΩΤΕΛΕΙΣ“ B. „Aristotiles“ G. „Aristotelis“ LS. „Aristoteles“ CP. Emend. Prantl. — „sibi et“ fehlt in LBS. — „praeponatur“ fehlt in L. „proponatur“ BGS. — „quaternae“ CGSPB. – 8) „tene“ S. — 9) „abdicativo“ BLPS. — „autem“ fehlt in B. — 10) „cum universalis abdicativa aut ex“ P. „a“ statt „aut“ L. „aut“ fehlt in P. — „utramvis“ BS. — „aut alteri“ fehlt in BL. — „subdari“ B. „subdatur“ S. „subditur“ fehlt in L. — „aut particulari dedicativae abdicativa subditur P. — „nichil“ B. — 13) Nach „praeponitur“ folgt in P: „nec in tertia valet, cum abdicativam particularem autecedit“. — „et“ nach „similiter“ fehlt in S. — „in“ vor „tertia“ PS. — „ruridantur“ LBS. — „aut universalis — universalem aut“ fehlt in PLB. — 14) „abdicativum“ statt „abdicativam“ S. „unde dedicativa unde dedicativum autecedit“ S. Zwischen „abdicativa“ und „universalem“ steht „utramvis dedicativam“ in C, ist aber durch einen darunter gezogenen Strich als nicht hierher gehörig bezeichnet. GBPL haben „utramvis dedicativam“ statt „universalem dedicativam“. — 15) „iam in duabus formulis“ P. „iam in novem formulis adhuc“ LBS (S ohne „in“). Das im Text Stehende haben CGE. — 16) „octone“ S. — 17) „superiores sunt“ S. — „III et“ vor „quattuor“ P. — „falsa“ S. — 18) „ipsa“ LBS. — „suo“ B. „sive“ CG. „seu“ PS. — „utrobis“ S. — 19) „alter“ B. „altera“ ceteri „alterutra“ Prantl. — „tertiae formulae“ S. „tres formulae“ B. — „utrabis“ S. — „universalis“ LB. „universalis“, also „s“ getilgt P. — 20) „in tertia formula“ P. — 21) „prime“ S. — „redige † † †“ (remus“ darüber) S. „redigemus“ (re darüber) P. — „ex“ fehlt in S. — 22) „cetera“ S. XX „quattuor“ G. „XXXIII“ S. — 23) „qui“ statt „quia“ S. — „cuius“ B. „cuivis“ fehlt in LS. „experiri“ fehlt in B. — „quinque“ vor „supradictas“ L.

suimus priorem propositionem, sic assumamus posteriorem, ut: Quoddam iustum non est bonum omne honestum bonum; fit illatio quarti modi in secunda formula duplex: Non igitur omne iustum honestum, vel: Quoddam igitur iustum honestum non est. Quarum utravis aeque priori propositioni repugnat, quae concesserat: Omne iustum honestum. His quattuor conclusionibus manentibus tantum propositio mutata est, si pro eo, quod erat: Quoddam iustum non est bonum, facias: Non omne iustum bonum; bifariam fit sublata illatio; erunt alterae quattuor conclusiones isdem immutationibus. Item si pro eadem facias: Nullum iustum bonum, bifariam fit sublata illatio; erunt tertiae quattuor conclusiones dumtaxat in his, quae habebunt universalem illationem; ea enim potest sola trifariam tolli. At in ceteris solae octo. Quas, si quis velit, singillatim sub unoquoque per omnes formulas poterit suggerere ad exemplum, quod proposuimus.

. . . . . . . . . . . . ut etiam Peripateticorum more per litteras ordine propositionum et partium commutato sed vi manente sit primus indemonstrabilis: *A* de omni *B*, et *B* de omni *Γ*; igitur *A* de omni *Γ*. Incipiunt a declarante atque ideo et a secunda propositione. Hic adeo modus secundum hos pertextus retro talis est: Omne *Γ B*, omne *B A*; omne igitur *Γ A*. Stoici porro pro litteris numeros usurpant, ut: Si primum, secundum; atqui primum, secundum igitur. Verum Aristoteles in prima formula quattuor solos indemonstrabiles prodidit, Theophrastus et ceteri quinque enumerant. Nam propositionem iungens indefinitam colligensque illationem indefinitam ——— ——————————————— hoc supervacaneum est tradere, cum indefinita pro particulari accipiatur et idem futuri sint modi, qui sunt ex particularibus. Item iam ostendimus in prima formula quattuor; quos si quis velit geminare indefini-

1) „ut“ fehlt in BLPS. — 2) „quarto modo“ BS. — „secundae formulae“ L. „forma“ G. — 3) „utramvis B. — 4) „propositione“ in „propositioni“ corr. S. — „repugnant que“ S. — „quattuor“ fehlt in L. „hi sunt“ statt „his“ B. — „propositionibus“ statt „conclusionibus“ G. — 5) „est et pro“ LP. „est pro“ B. „est si“ fehlt in S. „est“ statt „erat“ L. „erit“ statt „erat“ B. — 6) Vor „facias“ hat „si“ P. „ut“ nach „bonum“ P. — „bifaria“ BL. „sit“ statt „fit“ B. — „quattuor“ fehlt in S. — 7) „hisdem“ CGBLP. „idem“ in „isdem“ corr. S. — „invitationibus“ L. „in mutationibus“ CS. „mutationibus“ BP. — „eodem“ BLS. — „ut“ nach „bonum“ steht in LBGS. — „bifaria“ BLP. „bifariam“, darüber „tri“ C. „tribifariam“ G. — „bonum est“ C. „sit“ BLG. — 8) „universam“ G. — 9) „sola potest“ P. — 10) „potuit suggere“ L. „suggere“ B — 11) „ΫΠΩΘΕΤΙΚΩΝ“ in B. „hypotheticorum“ P. „ypotheticorum“ CGL. „ipothecorum“ S. Emend. Prantl. Die Lücke mit Goldbacher angenommen. — 12) „commutatio“ L. — „demonstrabilis“ LB. „in lemonanstrabilis“, dann das „in“ durchgestrichen S. — 13) „secundo talis A de omni B.“ P. „secundus talis A de omni B“ L. „secundus talis a^i^dde omni B“ B. „et secundus talis. a. de omni. b“ S. „et ab de Omnis igitur de omnis“ LB. „et a. b. de omni. f igitur. d. omnis“ S. „B de omni. c. Igitur a de omni. c.“ G. „igitur de omni F“ P. F haben CPLS; Φ hat B; c hat G. *Γ*, Uhlig. — „inferunt“ statt „incipiunt“ P. — „declaratae“ LBS. „declarate“ P. — „adea“ BL. „adeo est“ („est“ über der Zeile) P. — 14) „secundus“ PS. — „hos si“ („si“ von zweiter Hand) P. — „praetexas“ PBL. „pertextas“ S. — Statt „*Γ*“ haben F: PLC, während S ein „f“, G ein „c“ und B ein Φ hat. L: „Omne igitur FB“. G: „Omne. c. b. omne B. a. omne igitur. c. a.“ — „pro“, darüber „porro“ P. „Stoici autem porro“, dann „autem“ wieder durchgestrichen C. „ΣΤΩΗΚΟΙ“ und am Rand „stoiky“ B. — 16) „ΑΡΕΣΤΩΤΕΛΕΙΕ“ und am Rand „aristotilis“ B. „aristotiles“ G. „aristotelis“ LS. — „prodit“ L — „ΘΕΩΦΡΑΣΤΟΣ“ und am Rand „tee“, das übrige abgeschnitten B. „Theofratus“ S. „Theofrastus“ ceteri. — 17) „iungentes et infinitam colligentes quam illationem“ L. „iugens et infinita colligensque“ BS (hat aber „iungens“). „que fehlt in G. — „indefinitionem“ B. „indiffinitionem“ S. — 18) Die Lücke hat Goldbacher angenommen. „hoc“ fehlt in LBS. — 19) „est“ fehlt in B. „tradere“ fehlt in S. — „accipitur“ O ausser BL, wo es fehlt. — „particularia et“ B. „accipiatur“ Floridus und Oudendorp wegen des folgenden „sint“, was übrigens S hat. „eidem“ B. „eius dem“ L. „ideo“ S. — „futura sit“ L. — „modi cuius particularis iam“ L. „modi quas particularibus“ B. „modi quos particularibus“ S. „quo“ in „qui“ corr. C. — 20) „iamiam“ P. — „quod“ statt „quos“ LB. „quo^d^t“ S. — „geminari“ BL.



tam pro particulari accipiens indefinitamque subiciens illationem, erunt omnes octo et viginti. Aristo autem Alexandrinus et nonnulli Peripatetici iuniores quinque alios modos praeterea suggerunt universalis illationis: in prima formula tres, in secunda formula duos, pro quibus illi particulares inferunt, quod perquam ineptum est, cui plus concessum sit, minus concludere.

Omnes autem modos in tribus eorum formulis certos non nisi undeviginti esse, quos supra ostendimus, comprobatur. Quattuor sunt propositiones, duae particulares, duae universales. Harum unaquaeque, ut ait Aristo, ut sit subiecta sibi et aliis tribus praeponatur, quaterne scilicet coniungitur atqueita senae denae coniugationes in singulis formulis erunt. Harum sex aequaliter in omnibus non valent; duae quidem, cum ex abdicativis utravis alteram praecedit, quattuor autem, cum ex particularibus utravis aut semet praecedit aut alteri subditur. Nihil enim concludi potest, ubicunque aut duae particulares sunt aut duae abdicativae. Igitur remanent singulis formulis denae coniugationes. Porro ex his tam in prima quam in secunda formula duae non valent, cum universalis dedicativa particulari praeponitur. Similiter et in prima et tertia formula duae recidantur, quibus aut universalis abdicativa abdicativam universalem aut particularis abdicativa universalem dedicativam antecedit. Quo fit, ut remaneant primae formulae sex coniugationes iam in novem modis, reliquis duabus formulis adhuc octonae. Ex quibus una in neutra probatur, cum universalis abdicativa praecedit particularem dedicativam. Ex his septenis, quae supersunt iam propriae, sunt in secunda formula quattuor falsae, cum universalis dedicativa vel sibimet ipsi vel particulari suae utrovis loco iungitur vel cum praecedit alterutra. Item propriae in tertia formula duae non valent, cum utravis abdicativa universali dedicativae praeponitur. Reliquas certas esse tres in secunda, quinque tertiae formulae supra ostendimus, cum eas ad sex coniugationes primae formulae redigeremus. Igitur ex quadraginta octo coniugationibus quattuordecim solae probantur. Ceterae triginta quattuor, quas enumeravi, merito repudiantur, quia possunt ex veris falsa concludere. Quod cuivis facile est experiri per illas supradictas quinque

1) „que“ fehlt in B. — „subicies“ S. — „novem“ PLB. „octo“ CGSED. — „ΑΡΗΣΤΟΝ (am) Ο ΑΛΕΞΑΝΔΡΙΝΟΕ“ und am Rand „aristo“ B. „Aristoteles“ CP. „Aristotiles“ GE. — 2) „ΠΕΡΙΠΑΤΙΚΟΙ“ B. „perypathetici“ P. „peripathetici“ CS. „peripathetici“ G. — „iuniores“ fehlt in B. — „alios quinque modos“ B. — „universales illationes“ LB. — 3) Das zweite „formula“ fehlt in LS. — „duo“ BS. — „particulastes“ B. — 5) „unum et viginti“ LB. „unum de viginti“ S. — 6) „Sed“ vor „quattuor“ L. — „fiunt“ PS. — „et“ nach „particulares“ P. — 7) „ΑΡΗΕΤΩΤΕΛΕΙΣ“ B. „Aristotiles“ G. „Aristotelis“ LS. „Aristoteles“ CP. Emend. Prantl. — „sibi et“ fehlt in LBS. — „praeponatur“ fehlt in L. „proponatur“ BGS. — „quaternae“ CGSPB. — 8) „tene“ S. — 9) „abdicativo“ BLPS. — „autem“ fehlt in B. — 10) „cum universalis abdicativa aut ex“ P. „a“ statt „aut“ L. „aut“ fehlt in P. — „utramvis“ BS. — „aut alteri“ fehlt in BL. — „subdari“ B. „subdatur“ S. „subditur“ fehlt in L. — „aut particulari dedicativae abdicativa subditur P. — „nichil“ B. — 13) Nach „praeponitur“ folgt in P: „nec in tertia valet, cum abdicativam particularem autecedit“. — „et“ nach „similiter“ fehlt in S. — „in“ vor „tertia“ PS. — „ruridantur“ LBS. — „aut universalis — universalem aut“ fehlt in PLB. — 14) „abdicativum“ statt „abdicativam“ S. „unde dedicativa unde dedicativum autecedit“ S. Zwischen „abdicativa“ und „universalem“ steht „utramvis dedicativam“ in C, ist aber durch einen darunter gezogenen Strich als nicht hierher gehörig bezeichnet. GBPL haben „utramvis dedicativam“ statt „universalem dedicativam“. — 15) „iam in duabus formulis“ P. „iam in novem formulis adhuc“ LBS (S ohne „in“). Das im Text Stehende haben CGE. — 16) „octone“ S. — 17) „superiores sunt“ S. — „III et“ vor „quattuor“ P. — „falsa“ S. — 18) „ipsa“ LBS. — „suo“ B. „sive“ CG. „seu“ PS. — „utrobis“ S. — 19) „alter“ B. „altera“ ceteri „alterutra“ Prantl. — „tertiae formulae“ S. „tres formulae“ B. — „utrabis“ S. — „universalis“ LB. „universalis“, also „s“ getilgt P. — 20) „in tertia formula“ P. — 21) „prime“ S. — „redige † † † (remus“) S. „redige^re^mus“ P. — „ex“ fehlt in S. — 22) „cetera“ S. XX „quattuor“ G. „XXXIII“ S. — 23) „qui“ statt „quia“ S. — „cuius“ B. „cuivis“ fehlt in LS. „experiri“ fehlt in B. — „quinque“ vor „supradictas“ L.

significationes generis, proprietatis. At ex illis quattuordecim, quas probavimus, non plures, quam praedictum est, modos fieri docent ipsae illationes, ut cum directim sumitur tum reflexim, quousque veritas ipsa passa est. Praeterea eorum non potest numerus augeri.

---

**1**) „significationes generis“ fehlt in B. — „generis proprietatis“ fehlt in G. — „quam — est“ fehlt in G. — **2**) „fieri modos“ G. — „causae“ statt „ipsae“ L. — „tum“ statt „cum“ G. — „sumit“ B. „sumatur“ G. — „quovis“ S. — **3**) „ipsa veritas“ L. — „praeter earum“ CGPS. „propter earum“ B. „propterea rerum“ L. „praeterea“ Goldbacher. „eorum“ Floridus und Oudendorp. — „non“ fehlt in S.

„***ΠΕΡΙ ΕΡΜΙΝΕΙΩΝ ΑΠΟΥΛΕΓΙΟΥ*** explicit“ B.

PERI ERMENIAE APULEII EXPLICIUNT IN QUIBUS CONTINENTUR CATHEGORICI SYLLOGISMI = L. (Ebenso S, nur hat es:

HERMINIAE APULEI EXPLI SOLOGISMI, in SILOGISMI corrigiert.)

FINIT LIBER PERI HERMENIARUM APULEI.

In C und P steht nichts.

# Nachwort.

Ich bin inbetreff des Bambergensis und seiner griechischen Formen durch nochmalige Ueberlegung anderer Ansicht geworden. Stutzig machten mich drei Momente: einmal, dass nicht alle griechischen Namen auch griechisch gegeben sind, dass vielmehr z. B. Aristoteles jetzt mit lateinischen, jetzt mit griechischen Buchstaben geschrieben ist; zum andern, dass an jener Stelle, wo von den Peripatetikern die Rede, die Buchstaben ***ΑΒΦ*** sich finden, während doch dieselben sonst immer ***ΑΒΓ*** verwendet haben; drittens weil am Schluss in B mit griechischen Buchstaben geschrieben steht ***ΑΠΟΥΛΕΓΙΟΥ***. Der Schreiber wollte, wie es scheint, mit der Kenntnis des Griechischen prahlen, und hat deshalb, wo es möglich war, doch nicht consequent, aus dieser Sprache stammende Wörter auch mit den entsprechenden Buchstaben geschrieben. So ist denn ***Φ*** die Übersetzung des lateinischen F., welches auf das griechische ***Γ*** zurückgeht. Demnach ist der Bambergensis noch niedriger zu stellen und mein Urteil und meine Ausführungen in Cap. I und II zu modificieren. Es ergiebt sich demnach als Resultat: 1) Der Titel heisst: *περὶ ἑρμηνειῶν*. 2) Es bleiben die griechischen Formen *πρότασιν* und *ἀξίωμα*, teils weil sie sich noch auf andere Mss. stützen, teils weil dieses Wiedergeben griechischer termini mit griechischen Buchstaben in der Art des Apuleius liegt. Die andern Handschriften haben hier und an obiger Stelle ihren Reinigungseifer zu weit getrieben. 3) Die Stelle kurz vor Schluss heisst definitiv: ***Α*** de omni ***Β***, et ***Β*** de omni ***Γ***; igitur ***Α*** de omni ***Γ*** und ebenso: Omne ***ΓΒ***, omne ***ΒΑ***; omne igitur ***ΓΑ***.

So haben wir denn für diese letztere Stelle sowie für die unmittelbar folgende, die von den Stoikern handelt, die Übersetzung einer griechischen Vorlage. Ebenso für die Stellen: »Si ex duobus tertium quid — relinqui« und »Omnis conclusionis — tolli reliquam«. Ein gleiches gilt für die Definition des Schlusses durch Aristoteles: »Oratio, in qua — ipsa concessa«. Dass ferner das Beispiel: »Qui equus est, hinnibile est«, auf griechischen Ursprung zurückzuführen, hat schon Prantl gezeigt. Vergl. auch die quinque voces, das cachinnabile und eine Anzahl von sonstigen Ausdrücken, Wortverbindungen, Übergängen, wie Stahr und Prantl sie aufgeführt, und es wird, wenn auch nicht sicher, so doch wahrscheinlich, dass der Hauptteil des Werkes eine Übertragung oder Bearbeitung einer griechischen Vorlage ist.